Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Christoph Kellner

Grundriss des Generalbasses

1

Cassel: Selbstverlag, [1787]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946

Band (Musikdruck) Freier Zugang

Schloßkirchen-
gemeinde
Schwerin

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1795147946/phys_0001

Mecklenburg
Vorpommern

GRUNDRISS des GENERALBASSES

eine theoretisch - praktische

Anleitung

für die ersten Anfänger entworfen,

von

J. C. KELLNER

Op. XVI. Erster Theil.

Cassel,

gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0003

Mecklenburg Vorpommern

Schloßkirchen-
gemeinde
Schwerin

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1795147946/phys_0004

Mecklenburg
Vorpommern

Vorerinnerungen.

Ich will mich nicht dabei aufhalten, dem Publico in langen verwickelten Perioden, die, doch in den meiſten Fällen erdichtete, Beweggründe vorzutragen, welche mich zur Herausgabe dieſer Anleitung beſtimmten; ſondern dafür die Entſtehungsart derſelben erzählen, ihren Zweck und Gebrauch anzeigen.

Schon vor einer langen Reihe von Jahren war es mein Beruf, junge Leute, und überhaupt, Liebhaber der Tonkunſt zu unterrichten. Hierunter waren denn nicht ſelten künftige Tonkünſtler, welche den Generalbaſs, und die Regeln der Setzkunſt, ſtudierten. Indem ich dieſe, und neben ihnen Liebhaber, die von dem Nutzen des Generalbaſſes in der Muſik überzeugt waren, zur Erlernung des Generalbaſſes praktiſch anwieſs, fand ich für ſie im erſten Anfang alle Anleitungen, die mir zu Geſicht gekommen waren, zu ſchwer, ſo, daſs die Meiſten vor ihnen zurückbebten, und die Luſt zur Erlernung des Generalbaſſes verlohren. Ich befolgte alſo von der Zeit an in meinem Unterricht, ohne eine andere Anleitung zum Grunde zu legen, beſtändig die Ordnung der verſchiedenen Theile des Generalbaſſes, die in gegenwärtiger Anleitung befolgt iſt, und verband mit ihnen die Theorie, eben ſo, wie ich ihre erſten Grundlinien hier angezeiget habe. Da nun nicht alle, die Generalbaſs lernten, gerade Tonkünſtler werden wollten, ihn alſo nicht weiter ſtudierten, als bis ſie im Stande waren, leichte Stücke auf dem Klaviere zu accompagniren, und Choräle zu ſpielen, ſo ſetzte ich für ſie einen Entwurf der erſten Grundſätze des Generalbaſſes auf *a*).

Schon

a) Bey künftigen Tonkünſtlern aber war MATHESONS groſse Generalbaſs-Schule, bisher das Buch, welches ich in meinen Lehrſtunden wählte,

Schloßkirchengemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0005
Mecklenburg Vorpommern

Schon seit mehreren Jahren ist dies der Leitfaden meines Unterrichts. Diesen Entwurf nun bey der Menge von Liebhabern, die ich beständig unterrichte, immer abschreiben zu lassen, war zu mühsam, zu weitläuftig, und so fand ich es dann für gut, ihn dem Drucke zu übergeben.

Gegenwärtiger Grundriss soll also — und das ist der Zweck, den ich bei seiner Herausgabe habe, — ein Leitfaden zum Unterricht für meine Scholaren seyn. Nicht Geldgierde noch etwas dem ähnliches ist die Triebfeder, die mich zur Herausgabe bestimmte. Doch stille! ich wollte ja nicht dem Strom der Mode folgen und Beweggründe anführen, und wäre bald, ohne es selbst zu wissen, in diesen Fehler verfallen.

Nun noch etwas vom Gebrauch dieser Anleitung. — Dass es nicht hinlängliche, durch und durch vollständige Anleitung, vollendetes System für Liebhaber ist, die keinen Lehrer haben, brauche ich wol nicht zu erinnern. Es ist für mich und jeden Lehrer, der es brauchen will, ein Leitfaden zum praktischen Unterricht, der aber nur für den ersten Anfänger bestimmt wurde. Satz für Satz muss darin hinlänglich erläutert, und mit vielen, *vielen* praktischen Exempeln deutlich und verständlich gemacht werden.

So wie es sicher von dem ausgebreitetsten Nutzen ist, fähige Köpfe mit Erlernung des Generalbasses in die Tonkunst einzuweihen; weil sie dadurch einen umfassenden Blick über die ersten Tongesetze erhalten: so wenig wolte ich doch anrathen, minder fähigen Köpfen ohne alle vorhergegangene Uebung im Spielen irgend eines Instruments, sogleich den Generalbass zu lernen. Aeusserst schwer bleibt es doch immer für den Lehrer *diesen* jeden Satz des Generalbasses, so deutlich vorzuzeichnen, als es unumgänglich nöthig ist. Angehende Tonkünstler können, nachdem sie die hier vorgetragene Theorie sich eigen machten, ihr Studium mit folgenden vortreflichen Werken fortsetzen; Marburgs Handbuch bey dem Generalbass. Mathesons grosse Generalbass-Schule; Kirnbergers Kunst des reinen Satzes. Bachs Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen, 2ter Theil, welcher vom Generalbass handelt.

Möchten nur wenige aus dieser Anleitung Nutzen schöpfen, dann wollte ich den Augenblick glücklich preisen, in welchen es mir einfiel, sie dem Publico mitzutheilen.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0006
Mecklenburg Vorpommern

I.

Melodik — Harmonik — Generalbaſs — Akkorde —

Die ganze Theorie der Muſik zerfällt in Zwey Haupttheile, erſtlich in *Melodik*, und zweytens in *Harmonik*.

Melodik, enthält das Syſtem von Regeln, nach welchen mehrere Töne in verſchiedenen Zeitpuncten auf einander folgen, ohne gegen die erſten Hauptgeſetze der Muſik, das Vergnügen des Zuhörers zu ſtöhren.

Harmonik, enthält das Syſtem von Regeln, nach welchen mehrere Töne in *einem* Zeitpunkt zuſammen angeſchlagen werden, aber ſo zuſammen angeſchlagen werden, daſs ſie entweder ſchon an ſich, oder in einen folgenden Zuſammenklang, das Gehör beruhigen.

Der Generalbass beſchäftiget ſich vorzüglich mit dem lezten Theile, der Harmonik, und mit ihrem Gegenſtande, der Harmonie.

Bey einer ausführlichen Erklärung kann man in doppelter Hinſicht den Generalbaſs unterſcheiden, erſtl. als bloſse Theorie, und denn iſt er mit der Harmonik oder mit der Lehre von den beſten Zuſammenklang eins und daſſelbe: zweytens, als ausgeſchrieben in Ziefern, um zu einen muſikaliſchen Stücke geſpielet zu werden. Dann iſt dieſer Generalbaſs, das, was von einem Gebäude der Riſs iſt; er iſt Grundriſs des Zuſammenklangs aller der Haupttöne, die im ganzen muſikaliſchen Stücke ſich finden, mit Weglaſſung aller der Töne, die im Zuſammenklang nicht geachtet werden, und zum melodiſchen Theil des Stücks gehören.

Die Harmonie beſtehet aus den denkbaren Arten des beſten Zuſammenklangs mehrerer Töne; aber eines ſolchen Zuſammenklangs, der entweder für ſich, oder in der Verbindung mit einem folgenden, das Gehör beruhiget. Jede Art des beſten Zuſammenklangs heiſst ein Akkord; alſo ſind die beſten Beſtandtheile der Harmonie *Akkorde*. Da nun die *Harmonie* aus lauter Akkorden beſtehet, und der *Generalbaſs* der Grundriſs der *Harmonie* iſt, ſo beſtehet alſo auch der Generalbaſs aus lauter Akkorden. Das Inſtrument, auf dem dieſe allgemeine Harmonie vorgetragen wird, iſt ausſchlieſſungsweiſe das *Klavier*. Die Art, wie dieſer ſogenannte Generalbaſs durch *Noten* bezeichnet wird, iſt kürzlich folgende. Es iſt nur *ein Noten-Syſtem*, dem der Baſsſchlüſſel gewöhnlich vorſtehet. *b*). Auf dieſem Syſtem ſtehen nun die Grundtöne aller vorkommenden Ak-

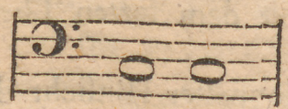
b) Bey Kirchenmuſiken, und vornehmlich in Fugen kommen auch höhere Schlüſſel, als Discant, Alt und Tenor vor.

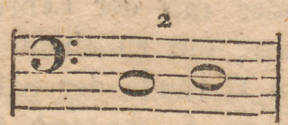
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0007
Mecklenburg Vorpommern

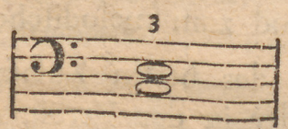
Akkorde, das heifst ihr Bafs. Ueber diefen Grundtönen nun ftehen Zahlen, welche die zu diefen Tönen zu greifenden Akkorde bezeichnen Sie werden von den Grundtönen an beftändig aufwärts abgezählt, und mit der rechten Hand zu ihnen gegriffen. Gehn wir nun auf die Akkorde felbft zurücke, fo findet fich zwifchen allen Tönen, die fie zufammen anfchlagen ein gewiffer Abftand, oder kunftmäffig zu reden, ein *Intervall.*

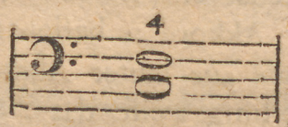
2.

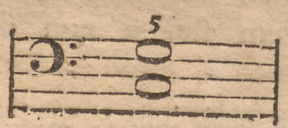
Diefe in dem Syftem der Tonleiter enthaltene Hauptintervalle find:

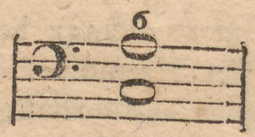
Der Einklang C, c. 

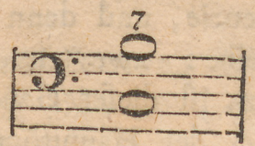
Die Secunde C. d. 

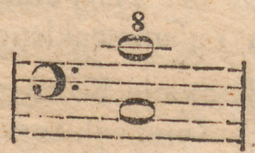
Die Terz C. e. 

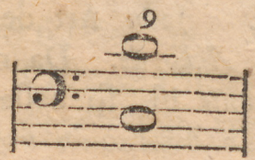
Die Quarte C. f. 

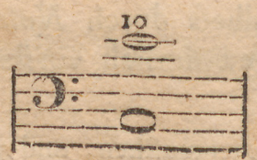
Die Quinte C. g. 

Die Sexte C. a. 

Die Septime C. h. 

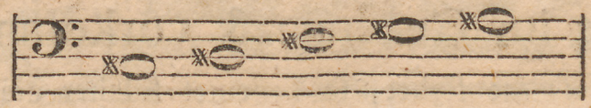
Die Octave C. c. 

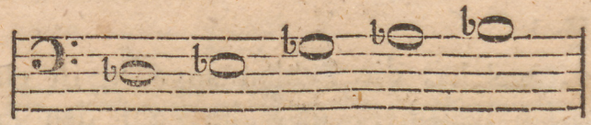
Die None C. d. 

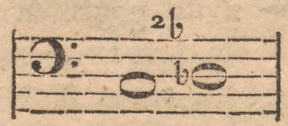
Die Decime C. e. 

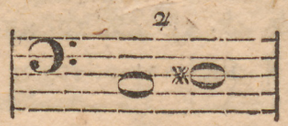
Die

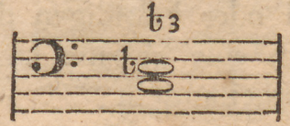
Die durch das ✕ erhöhte oder durch das ♭ erniedrigte Intervalle ſind folgende:

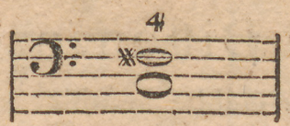
Die mit ✕ bezeichnete 

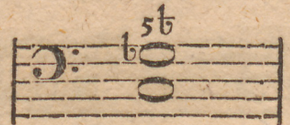
Die mit ♭ bezeichnete 

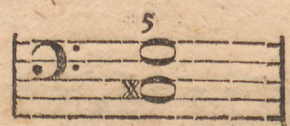
Die kleine Secunde C. des. 

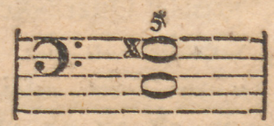
Die übermäſſige Secunde C. dis. 

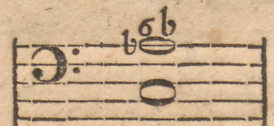
Die kleine Terz C. es. 

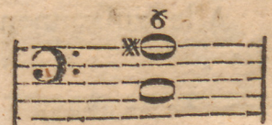
Die groſſe Quarte C. fis. 

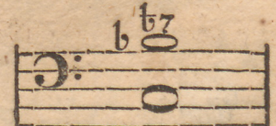
Die kleine Quinte, oder die falſche Quinte C. ges. 

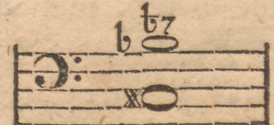
Eine noch begreiflichere falſche Quinte Cis g. 

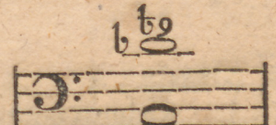
die übermäſſige Quinte C. gis. 

die kleine Sexte C. as. 

die überflüſſige Sexte C. ais. 

die kleine Septime C. b. 

die verkleinerte Septime Cis b. 

die kleine None C. des. 

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0009
Mecklenburg Vorpommern

3.

Erklärung der im Generalbaſs vorkommenden Zeichen.

Wenn ein ♯ über einer Baſsnote ſtehet, ſo bedeutet ſolches die groſse Terz; ſtehet aber ein ♭ darüber, ſo bedeutet es die kleine Terz.

Das Erhöhungszeichen aber, welches die Zahlen angehet, iſt ein Strich durch die Zahl, als zum Beyſpiel: 2 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. Dieſer Strich bedeutet, daſs die Zahl den Beynamen *groſs* bekommt; z. B. groſse Terz, groſse Quart &c. und alſo einen halben Ton höher muſs gegriffen werden. Das Erniedrigungszeichen, welches in der Zahl oder neben der Zahl ſtehet, iſt ein ♭. Dies giebt der Zahl den Beynamen *klein*, z. B. kleine Terz, kleine Quarte &c. und bedeutet, daſs die Zahl einen halben Ton tiefer muſs gegriffen werden, z. B. 2♭. 3♭. 4♭. 5♭. 6♭. 7♭. 8♭. 9♭. Iſt aber das muſikaliſche Stück mit ♯ bezeichnet, ſo werden auch die kleinen Intervallen auf folgende Art bezeichnet, als: 2♯. 3♯. 4♯. 5♯. 6♯. 7♯. 8♯. 9♯. Iſt es hingegen mit ♭ bezeichnet, ſo bedeutet die vorhergehende Bezeichnung mit ♮ auch wiederum groſse Intervalle.

Alle zuſammen angeſchlagene Töne klingen wohl oder beleidigen das Ohr; oder noch beſſer zu ſagen, ſie beruhigen das Ohr an ſich, oder verurſachen ihm eine gewiſſe Unruhe, welche durch die auf ſie folgende Töne wieder aufgehoben wird: Daher ihre Eintheilung in

4.

Conſonanzen und Diſſonanzen.

Conſonanzen, oder an ſich wohlklingende und das Gehör beruhigende Intervalle ſind wieder perfectæ (vollkommene), und imperfectæ (unvollkommene).

Vollkommene Conſonanzen ſind die *Quinte* und *Octave d*). *Unvollkommene*, die *Terz* und *Sexte*.

Diſſonanzen, oder nicht an ſich wohlklingende und das Gehör beunruhigende Intervalle ſind: *Secunde*, *Quarte* e), *Septime* und *None*.

Da

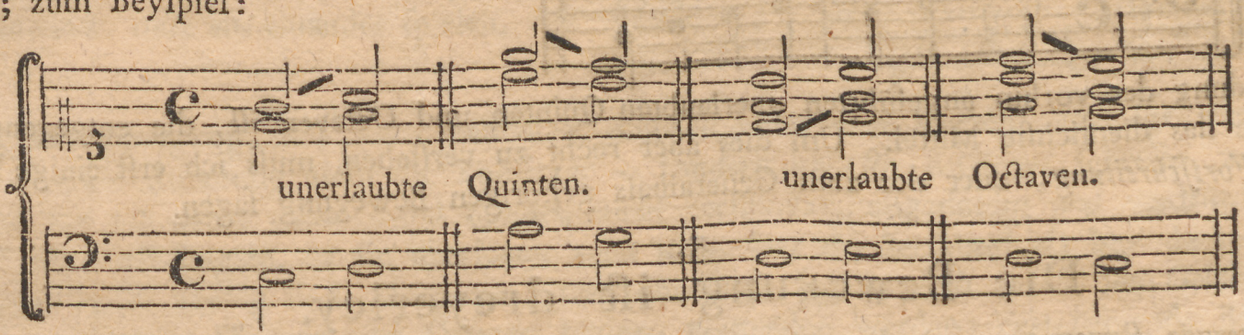
d) Die kleine Quinte, oder die falſche, welche nur 3 Intervallen enthält, (dahingegen die vollkommene Quinte 3½ Intervalle hat, wird noch unter die unvollkommenen Conſonanzen gerechnet.

e) Die Quarte wird auch oft als eine Conſonanz gebraucht, beſonders wenn ſie mit der Terz und Sexte zu ſtehen komt.

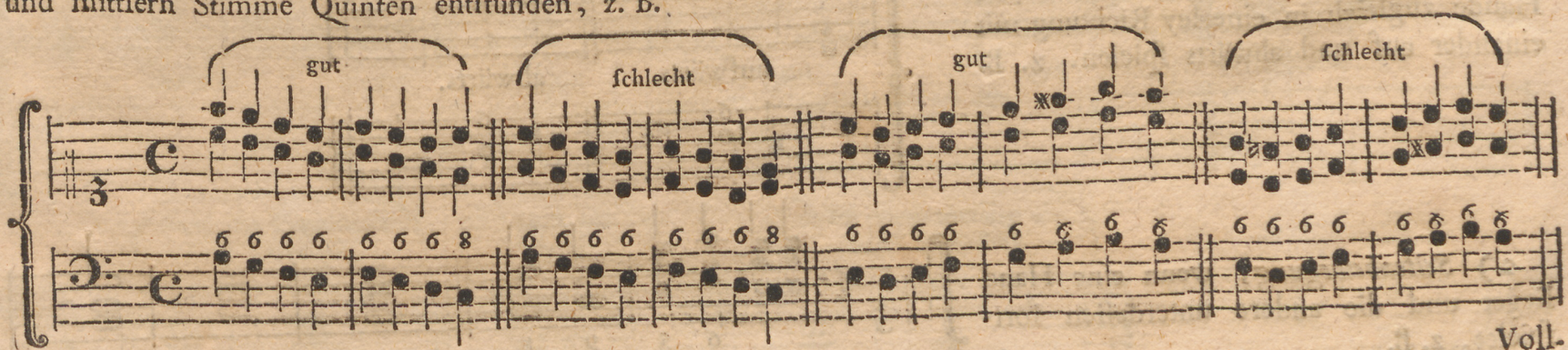
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0010
Mecklenburg Vorpommern

Da *Dissonanzen* an sich das Gehör nicht beruhigen sondern zu dessen Beruhigung eine Auflösung in eine Consonanz nöthig ist, so können sie nur unter folgender Bedingung auf einander folgen, wenn sie so in einander eingreifen, dass sie wechselseitig, eine in Rücksicht auf die andere das Gehör beruhigen *f*).

Zwey *vollkommene Consonanzen*, als Quinte und Octave dürfen in einerley Stimmen in gerader Bewegung nicht auf einander folgen, weil sonst die in der Musik sogenannten unerlaubten Quinten und Octaven entstünden; zum Beyspiel:



Unvollkommene Consonanzen, als Terzen und Sexten, können in gerader Bewegung in gleichen Auf- und Absteigen beyder Hände so viel auf einander folgen, als nur immer wollen, doch muss, wenn mehrere Sexten auf einander folgen, die Sexte allezeit oben gegriffen werden, weil auch sonst zwischen der obern- und mittlern Stimme Quinten entstünden, z. B.

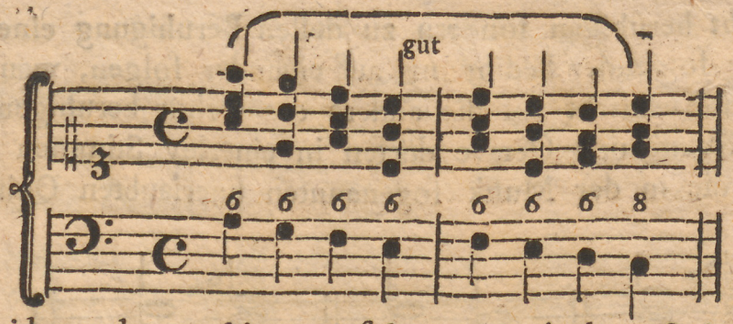


Voll-

f) Dieses nun bestimmter auszuführen, und mit vielen Exempeln zu belegen, gehört nicht für den Anfänger, welcher es doch ohnmöglich zu fassen im Stande ist.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0011
Mecklenburg Vorpommern

Vollſtimmiger durch Verdoppelung der Sexte.

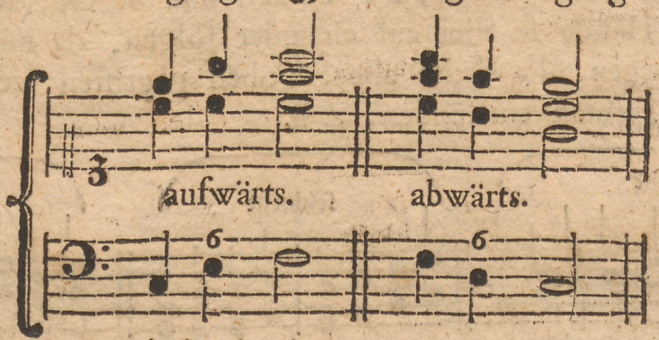


Zu Vermeidung der vorhin angeführten unerlaubten Quinten und Octaven iſt, die entgegengeſetzte Bewegung der Hände das dienlichſte Mittel. Um dies aber recht zu verſtehen, muſs ich erſt einige Worte von der *Harmoniſchen Fortſchreitung*, oder der zum Generalbaſs gehörigen Bewegung ſagen.

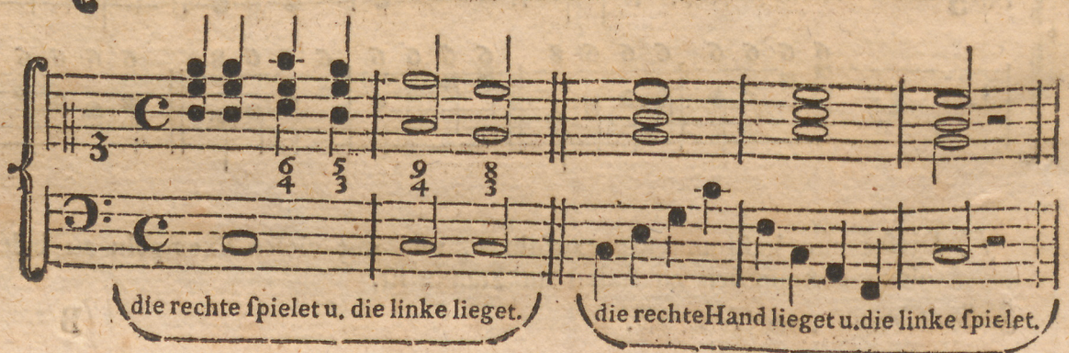
5.
Die Bewegung iſt dreyerley.

1) Die *gerade Bewegung*, 2) die *Seitenbewegung*. 3) die *Gegenbewegung*.

1) *Gerade Bewegung*, wenn beyde Hände zugleich in einerley Richtung mit einander auf und abwärts ſpielen. z. B.

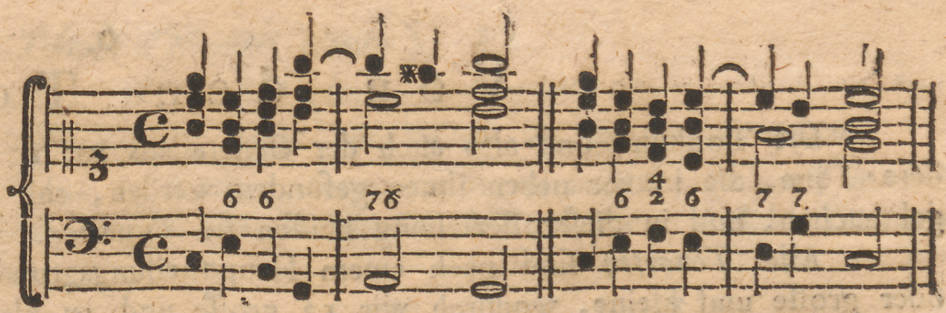


2) *Seitenbewegung*, wenn eine Hand lieget und die andere unterdeſſen fortſpielet, z. B.

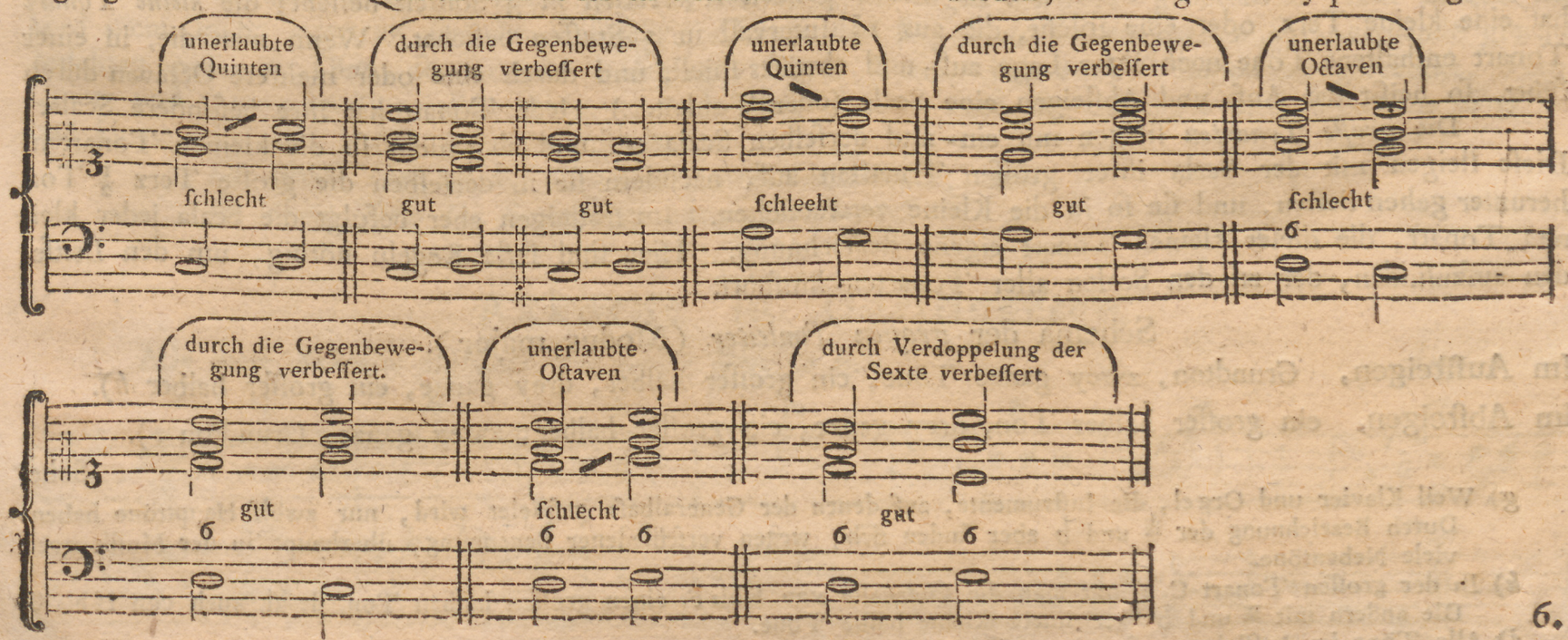


3)

3) *Gegenbewegung*, wenn die rechte Hand aufwärts, und die Linke abwärts, oder die Rechte abwärts, und die Linke aufwärts, alſo beyde Hände gegen einander, oder aus einander ſpielen, z. B.



Von der *Bewegung*, und ihren Gebrauch, müſsten noch viele Regeln angezeigt, und erkläret werden, weil ich aber dieſe Anleitung nicht für Tonſetzer --- ſondern nur für Anfänger ſchreibe, und dieſe, wenn ſie jene Regeln, wie ich nicht ohne Grund fürchte, nicht verſtünden, ungeduldig und verdrüſslich werden möchten, ſo will ich dieſe Regeln, da ſie überhaupt auch mehr bey der Setzkunſt als bey dem mechaniſchen Spielen des Generalbaſſes nöthig ſind, übergehen, und nur noch ſagen, daſs durch den Gebrauch der Gegenbewegung, alle verbotene Quinten und Octaven können vermieden werden; wie folgende Beyſpiele zeigen.



6.

6.

Von den Tonarten.

Die Tonkunſt und alſo auch der Generalbaſs hat 12 Töne *g*). Alle dieſe Töne haben gewiſſe andere Töne, die immer neben ihnen gefunden werden, mit denen ſie ſich verbinden, ohne die übrigen zu gebrauchen, und in dieſer Beziehung heiſſen ſie Tonarten.

Alle *Tonarten* ſind nach einem Haupttheilungsgrunde entweder Dur oder Moll, (hart oder weich), oder groſſe und kleine, wodurch wir 12 groſſe und 12 kleine Tonarten bekommen.

Eine *kleine Tonart* iſt eine ſolche, die unter dem Syſtem ihrer Töne eine kleine Terz hat: bey der ich, wenn ich die Töne, welche ſie in ſich faſst, aufwärts ſpiele, im Abſtand des dritten Tones vom Grundton ein Intervall von einer kleinen Terz, das heiſst von $1\frac{1}{2}$ Intervall finde.

Eine *groſſe Tonart* iſt eine ſolche, bey welcher der Abſtand des dritten Tones vom Grundton eine groſſe Terz oder ein Intervall von 2 ganzen Tönen, in 3 Stuffen, in ſich faſst. Kurz! die *große Tonart* hat eine groſſe Terz, oder eine ſolche, die aus 2 ganzen Intervallen in 3 Stuffen beſteht; die *kleine Tonart* hat eine kleine Terz, oder eine ſolche, die aus $1\frac{1}{2}$ Intervall in 3 Stuffen beſtehet. Wenn man die, in einer Tonart enthaltene Töne nach ihrer Lage auf- und abwärts ſpielt, und durch eine oder mehrere Octaven durch führt, ſo heiſst das Auf- und Abſteigen eine Scala (oder Tonleiter.) Jede Tonart hat ihre beſondere Scala.

Die *groſſe Tonarten* ſteigen mit ein- und derſelben Scala auf und ab, nicht ſo die kleinen Tonarten. Dieſe ſteigen mit der Scala ihrer groſſen Tonarten auf, nachdem ſie in derſelben die groſse Terz $\frac{1}{2}$ Ton herunter gehen lieſsen, und ſie ſo in die Kleine verwandelten. Im Abſteigen aber befolgt die Scala jeder kleinen Tonart, die dieſer kleinen Tonart eigene Bezeichnung. Hier ſind feſte Regeln nöthig, um den Leitfaden aufzufinden, der zu den Scalen aller Tonarten hinführt.

Schema der *großen Tonleiter* (Modus major).

Im Aufſteigen, Gründton, zwey ganze Töne, ein groſſer halber, drey ganze, ein groſſer halber *h*).
Im Abſteigen, ein groſſer halber Ton, drey ganze, ein groſſer halber, zwey ganze, Grundton *i*).

Sche-

g) Weil Klavier und Orgel, die Inſtrumente, auf denen der Generalbaſs geſpielet wird, nur zwölf Haupttöne haben. Durch Bezeichnung der ♯ und ♭ aber finden ſich, wegen verſchiedener Benennung, überhaupt in der Muſik noch viele Nebentöne.

h) In der groſſen Tonart C. nennt man die Intervalle von E bis F. einen groſſen halben Ton, desgl. auch von H bis C. Die andern mit ♯ und ♭ bezeichnete kleine halbe Töne.

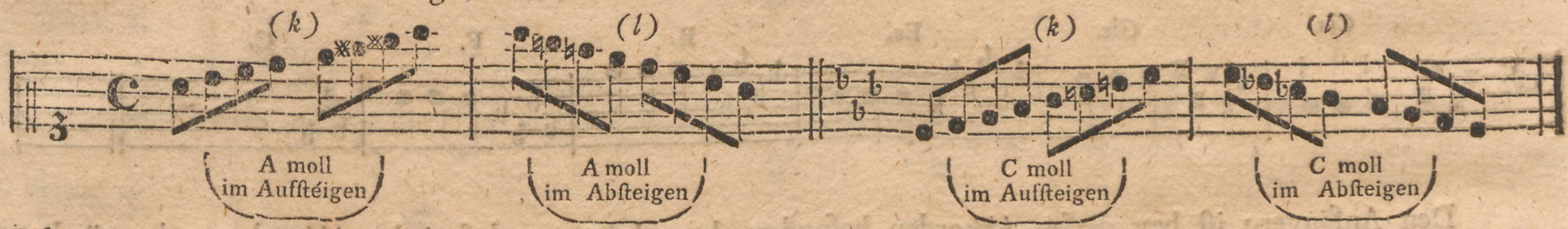
i) Alle Töne im Aufſteigen, ſo wie auch im Abſteigen.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0014
Mecklenburg Vorpommern

Schema der *kleinen Tonart* (Modus minor) *k*)

Im Auffteigen, Grundton, ein ganzer Ton, ein halber, vier ganze, ein halber *l*).
Im Abfteigen, zwey ganze Töne, ein halber, zwey ganze, ein halber, ein ganzer, Grundton.

Denen Anfängern noch einen deutlichern Begrif davon zu machen, fetze ich hinzu, dafs die kleine Tonleiter aufwärts durch die groffe Sexte und groffe Septime, abwärts aber durch die kleine Septime und kleine Sexte gehet: wie hier in Noten ausgedruckt zu fehen ift.

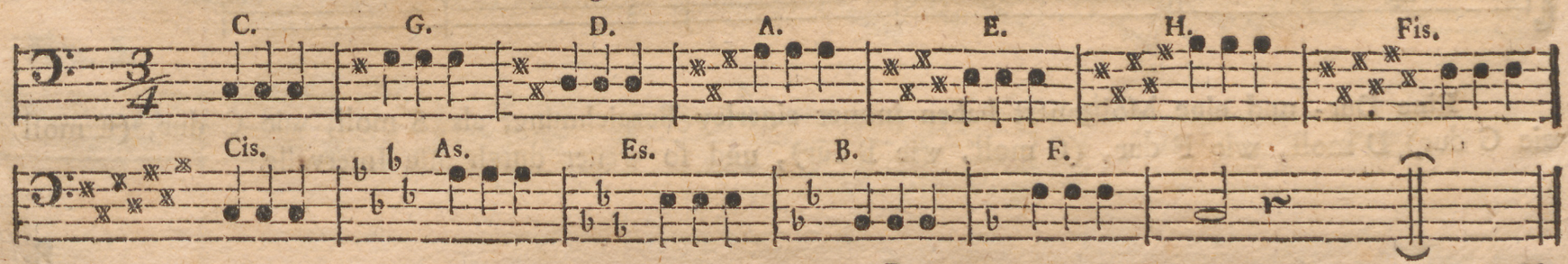


Jede Tonart hat auch ihren befondern Akkord, das Wort im engen Verftande genommen. Hier ift aber Akkord nicht mehr jeder an fich Harmonifche, oder in den folgenden Tönen harmonifch-werdende gleiche Anfchlag mehrerer Töne; fondern das Anfchlagen dreyer Töne, die, vom Grundton an gerechnet, Terz, Quinte und Octave zu Intervallen haben. Auch diefe werden nach der Analogie ihrer Tonarten in groffe und kleine (dur oder moll) Akkorde eingetheilet.

Die groffe Terz ift das Kennzeichen eines Durakkords, und die kleine Terz das Kennzeichen eines Mollakkords.

7. Akkorde in Durtonarten.

Alle diefe Akkorde enthalten die groffe Terz in fich.

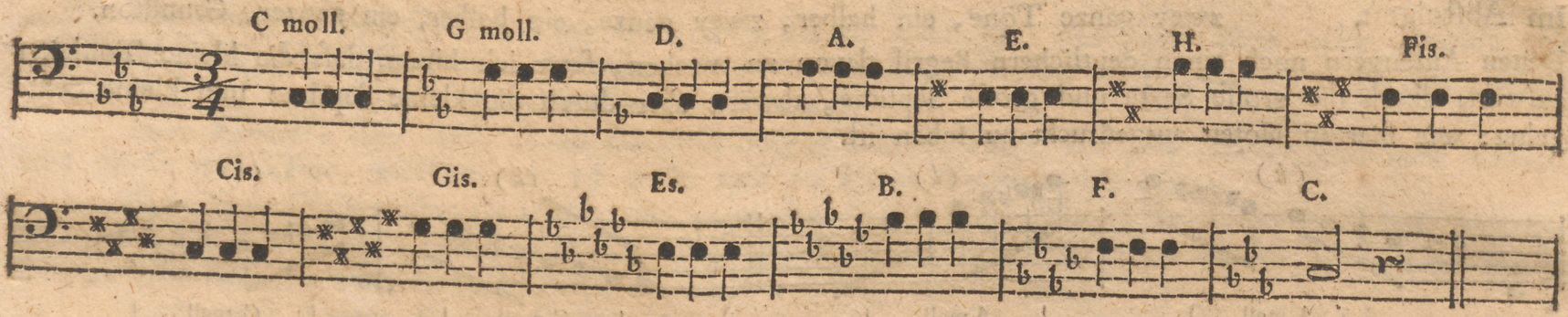


Ak-

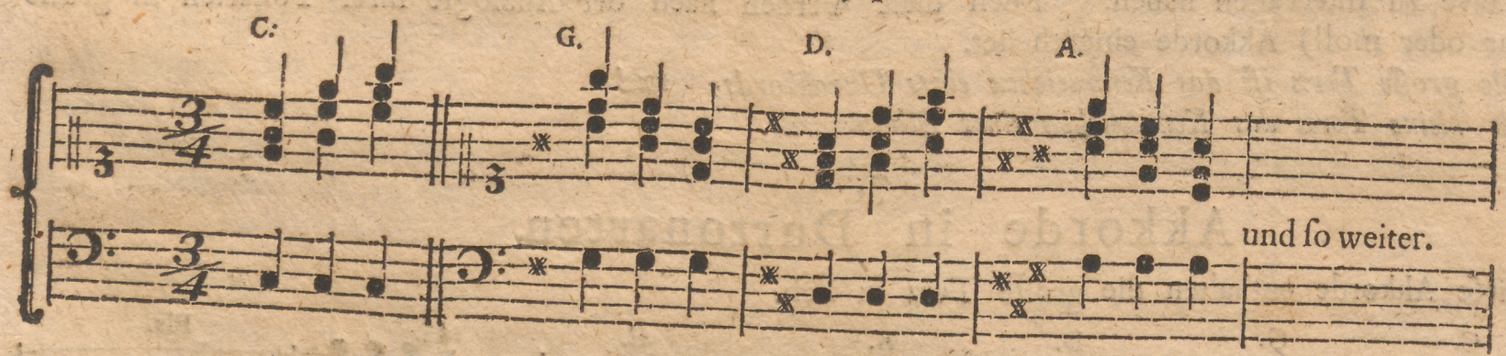
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0015
Mecklenburg Vorpommern

Akkorde in Molltonarten.

Alle diese Akkorde enthalten die kleine Terz in sich.



Den Anfängern ist bey diesen Akkorden besonders beyzubringen, dass jeder Akkord 3 mal verändert werden kan. Hierbey muss ich die Bemerkung machen, dass sowol hier als im ganzen Generalbass bey mehreren auf einander folgenden Akkorden (das Wort im weitläuftigen Verstande genommen), der Folgende dem Vorhergehenden am nächsten liegen muss. Zum Beyspiel:



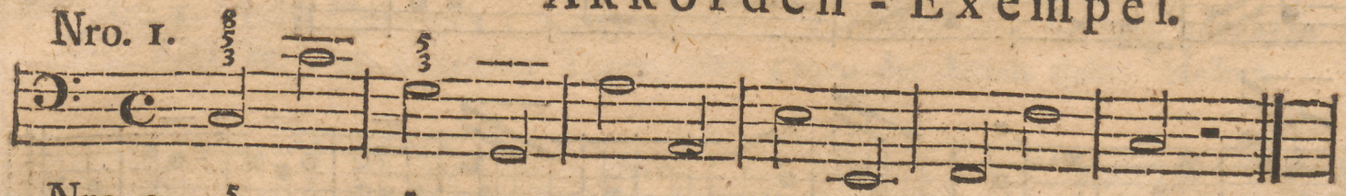
Eine Dur- und eine Molltonart haben immer einerley Bezeichnung, als A moll, wie C dur, (E moll wie G dur) D moll, wie F dur, (G moll, wie B dur), und so weiter durch alle Intervalle.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0016
Mecklenburg Vorpommern

8.

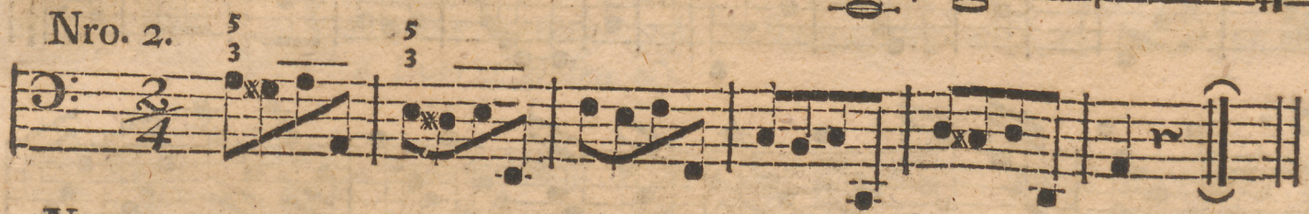
Akkorden - Exempel.

Nro. 1.



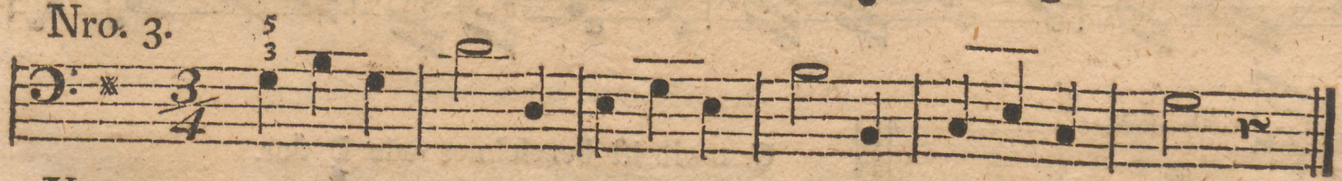
C dur ist bezeichnet wie A moll.

Nro. 2.



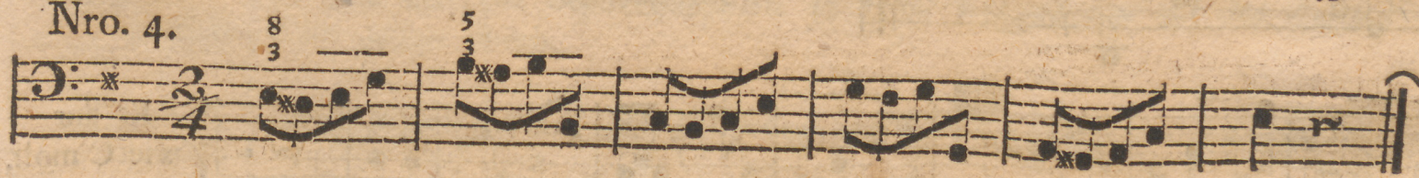
A moll wie C dur.

Nro. 3.



G dur ist bezeichnet wie E moll.

Nro. 4.

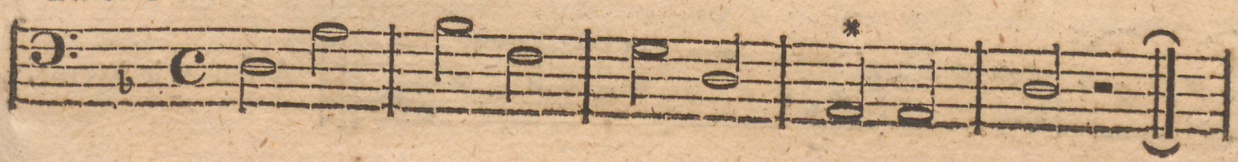


E moll wie G dur.

Nro. 5.

D dur wie H moll.

Nro. 6.

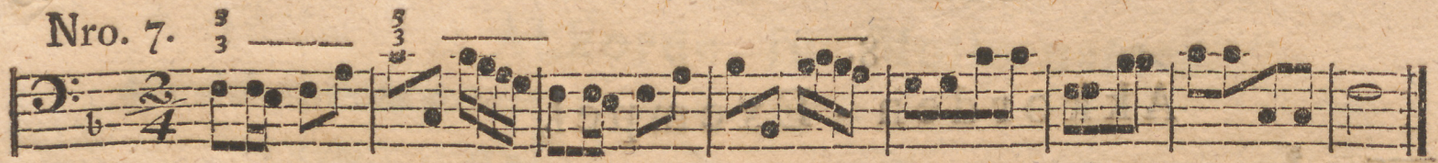


D moll wie F dur.

Nro. 7.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0017
Mecklenburg Vorpommern

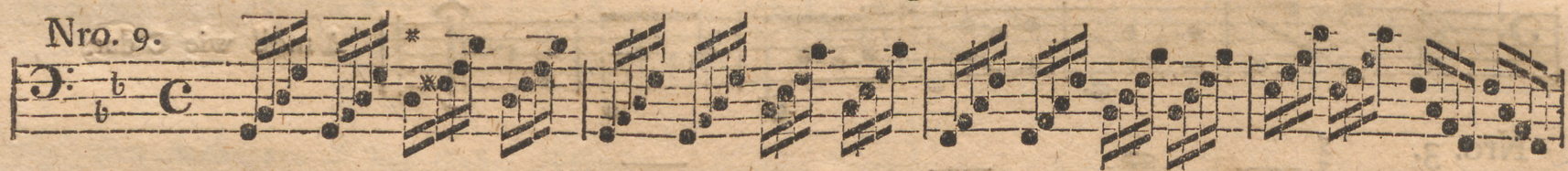
Nro. 7.



F dur wie Dmoll.

Nro. 8.

Nro. 9.

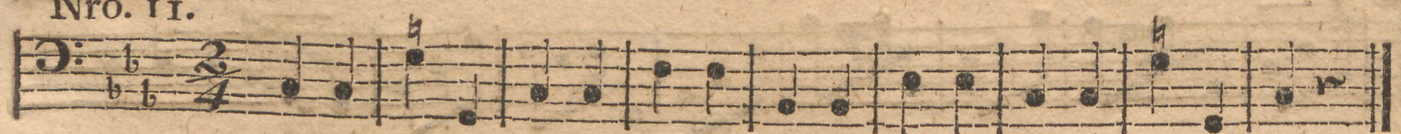


G moll ist bezeichnet wie B dur.

Nro. 10.

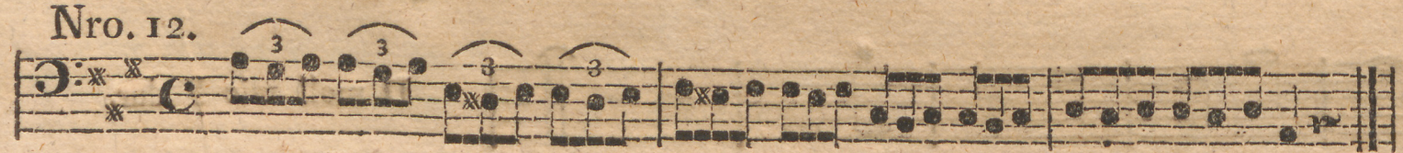
Es dur wie C moll.

Nro. 11.



C moll wie Es dur.

Nro. 12.



A dur wie Fis moll.

Er-

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0018
Mecklenburg Vorpommern

Erinnerungen zu den Akkorden - Exempeln.

Bey Nro. 1. Jeder Querſtrich (—) bedeutet, daſs die zum vorhergegangenen Grundton angeſchlagenen Töne bey den folgenden Tönen, über denen der Strich ſteht, bleiben.

Der Akkord wird nicht immer, wie hier mit $\left(\begin{smallmatrix}8\\5\\3\end{smallmatrix}\right)$ oder $\left(\begin{smallmatrix}5\\3\end{smallmatrix}\right)$ bezeichnet, ſondern auch mit $\left(\begin{smallmatrix}3 & | & 5 & | & 8\\ & & & & 3\end{smallmatrix}\right)$, ohne vorhergehende Diſſonanz aber wird er gar nicht bezeichnet, ſondern zu jeder ledig ſtehenden Note gegriffen *m*).

Bey Nro. 2. Hier wird der Akkord beym erſten und dritten Achtel angeſchlagen. Das zweyte und vierte geht durch.

Bey Nro. 5. Siehe die Bemerkung bey Nro. 2.

Bey Nro. 9. Hier bey den vier Sechzehntheilen wird der Akkord nur auf der erſten Note angeſchlagen; die übrigen drey gehen durch.

Bey Nro. 12. Auch hier wird nur auf der erſten Note jeder Triole der Akkord angeſchlagen.

Sex-

m) Nur dann, wann ein oder die andere Zahl des Akkords (im engen Verſtande), die Auflöſung einer vorhergegangenen Diſſonanz enthält, wird er bezeichnet, und zwar mit der oder denen Zahlen, die gerade dieſe Auflöſung enthalten.

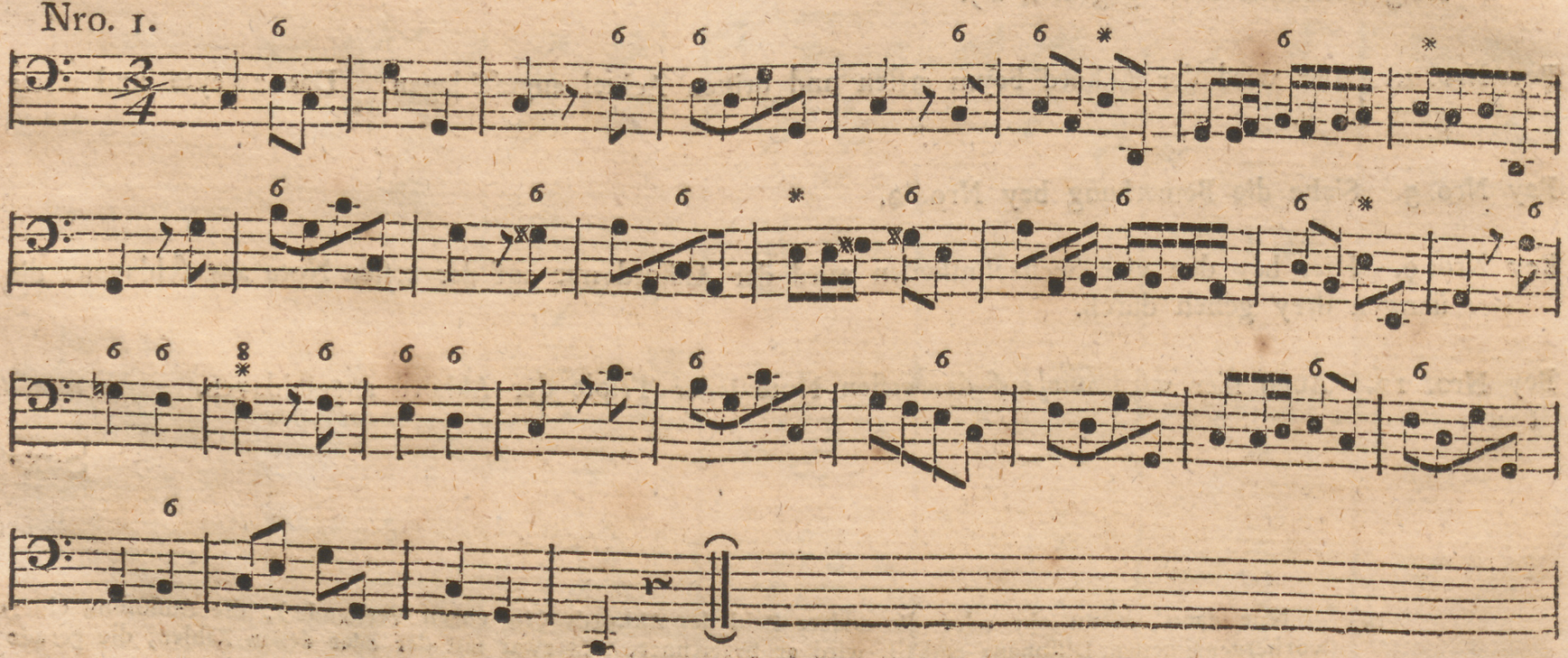
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0019
Mecklenburg Vorpommern

Sexten - Akkord. (6)

Zur Sexte (6), wird allezeit die Terz gegriffen, bey vollſtimmigen Akkompagn.; auch die Octave. Um die Octaven beym Auf- und Abſteigen der Sexte zu vermeiden, verdoppelt man entweder die Sexte oder die Terz, und nicht die Octave.

Sexten - Exempel.

Nro. 1.

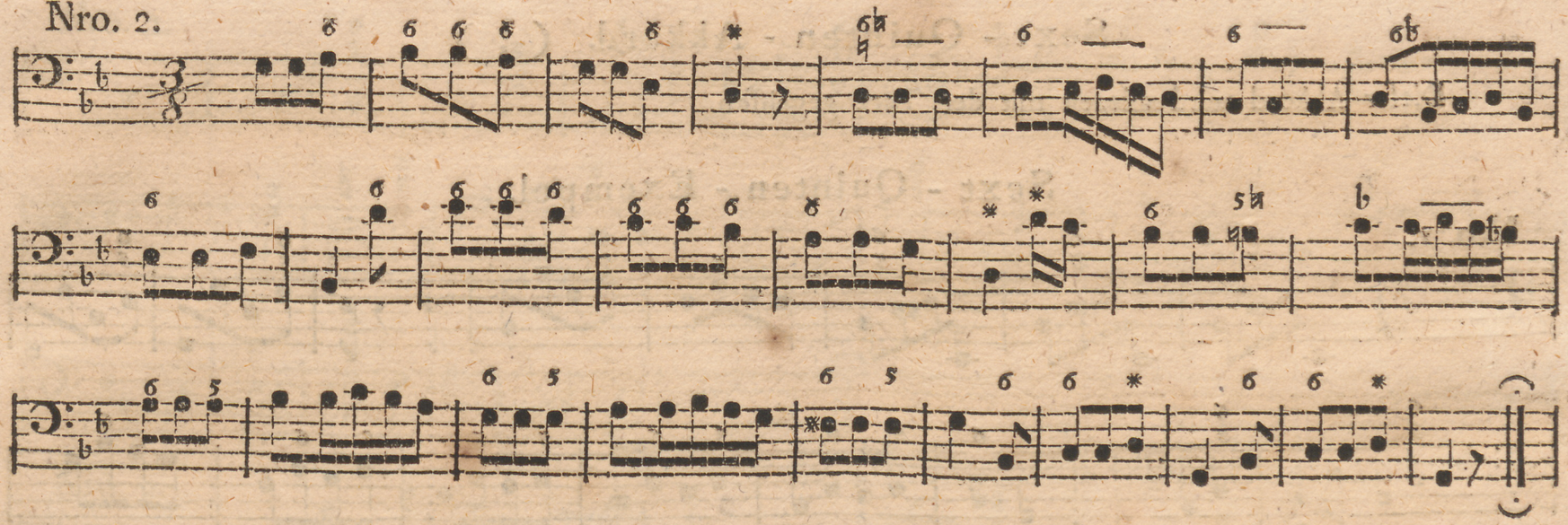


Nro.

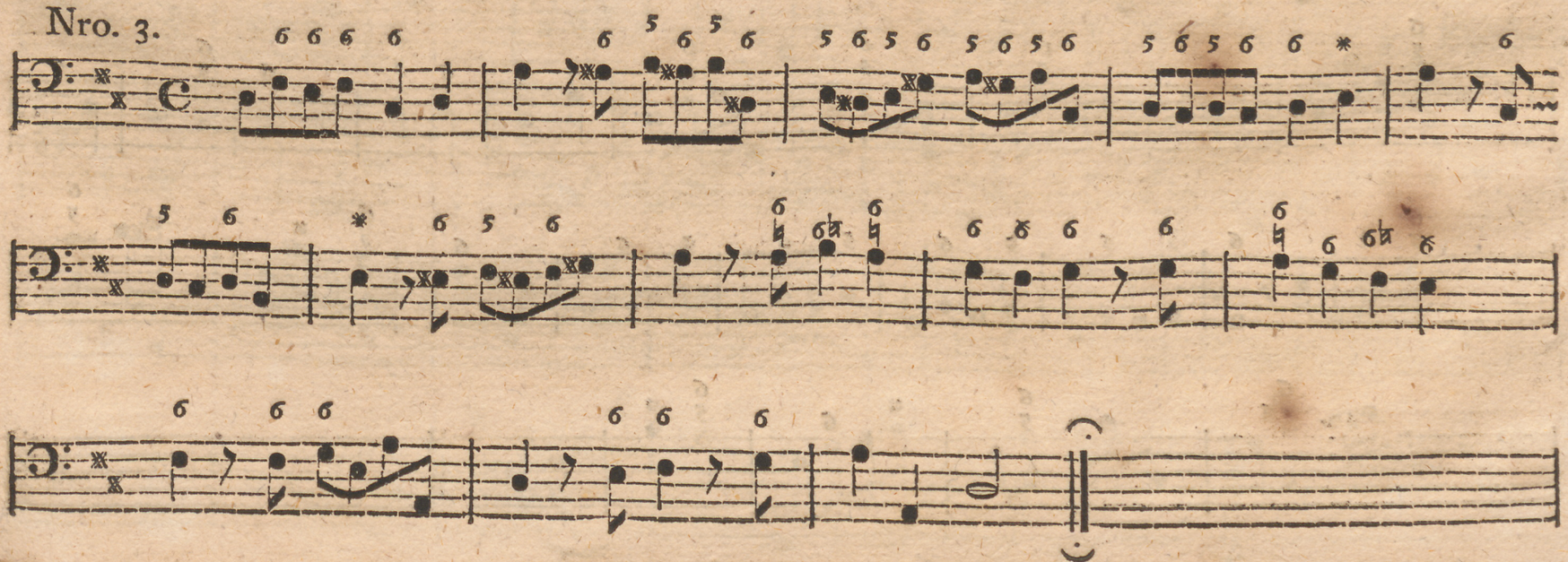
Anmerkung: wenn einige Sexten auf einander folgen, ſo wird die Sexte oben, und nicht unten gegriffen.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0020
Mecklenburg Vorpommern

Nro. 2.



Nro. 3.



Sext-

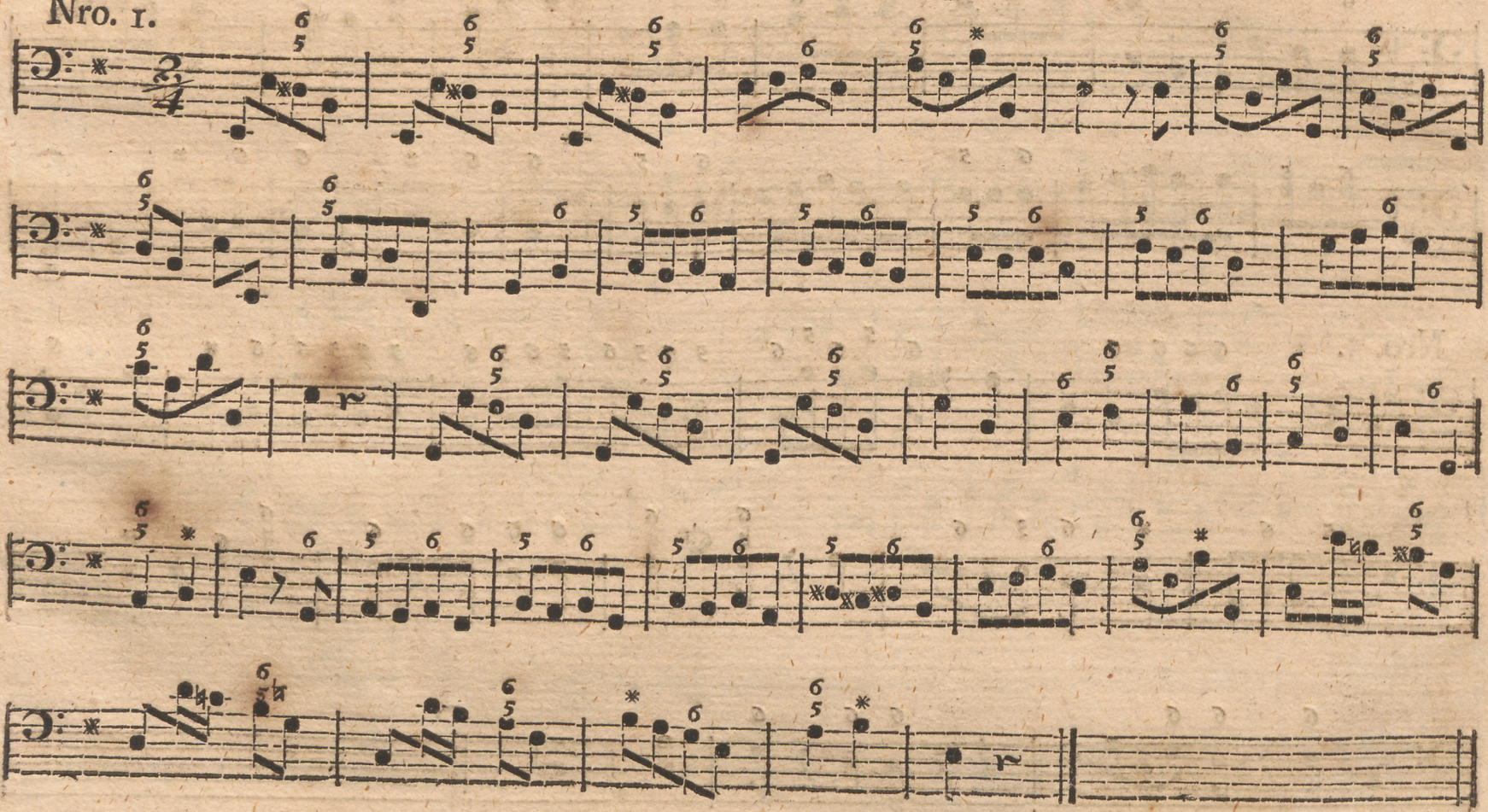
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0021
Mecklenburg Vorpommern

Sext - Quinten - Akkord. ($\frac{6}{5}$)

Dieſer Akkord wird allezeit mit der Terz gegriffen.

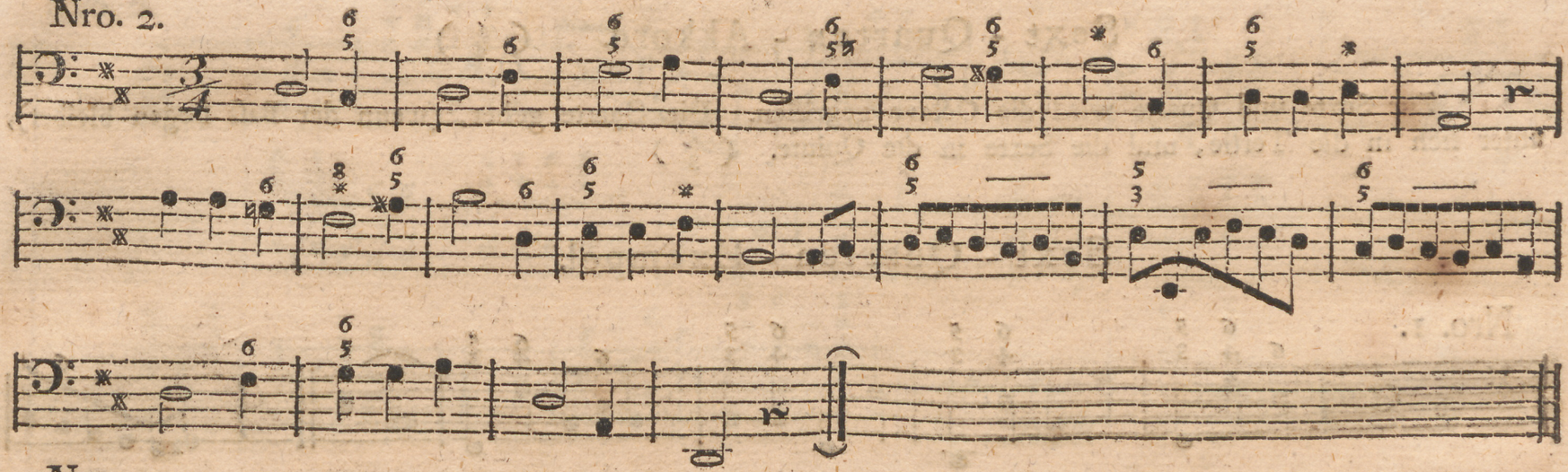
Sext - Quinten - Exempel.

Nro. 1.

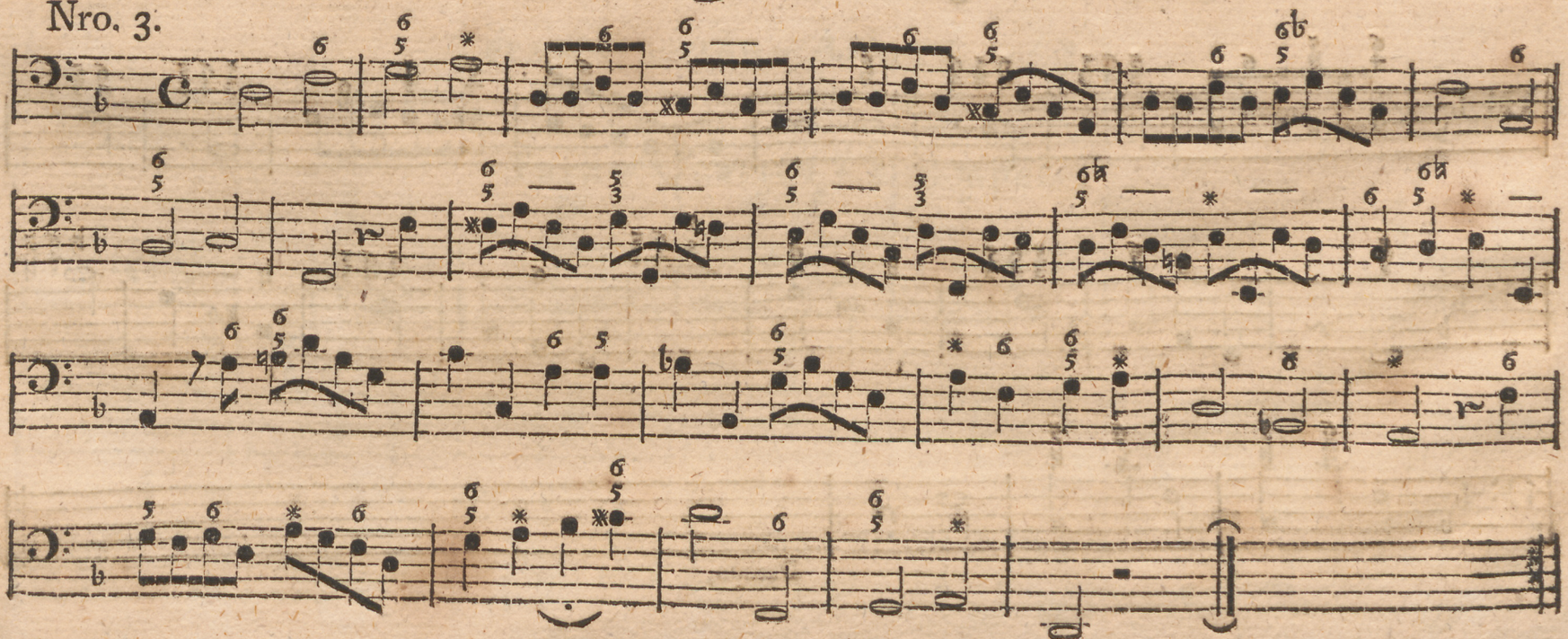


Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0022
Mecklenburg Vorpommern

Nro. 2.



Nro. 3.



Schloßkirchen-gemeinde Schwerin

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0023

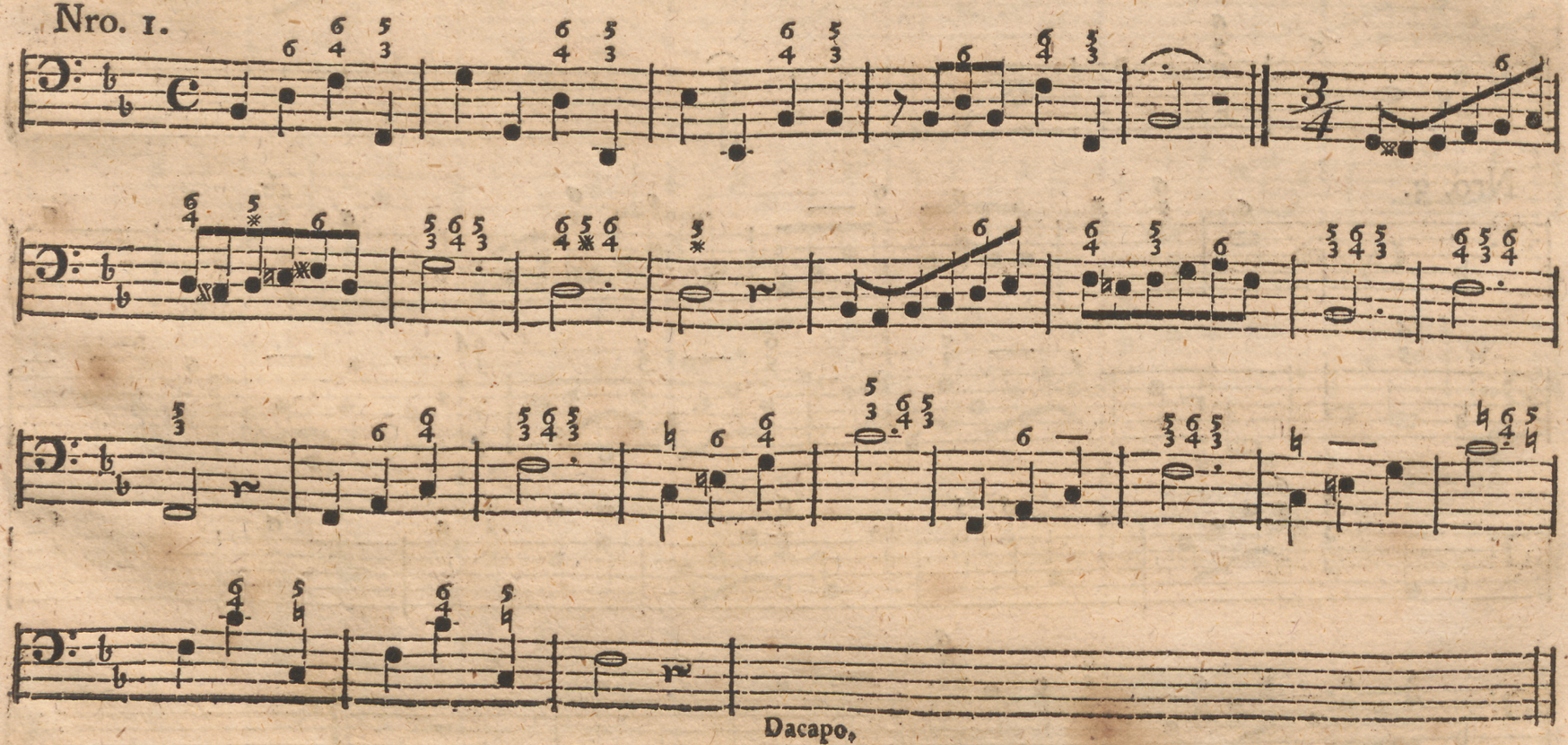
Mecklenburg Vorpommern

Sext - Quarten - Akkord. ($\frac{6}{4}$)

Zur Sexte und Quarte wird die Octave gegriffen. Die Quarte gehet, (wenn der Bafs liegen bleibet), unter fich in die Tertie, und die Sexte in die Quinte. ($\frac{5}{3}$)

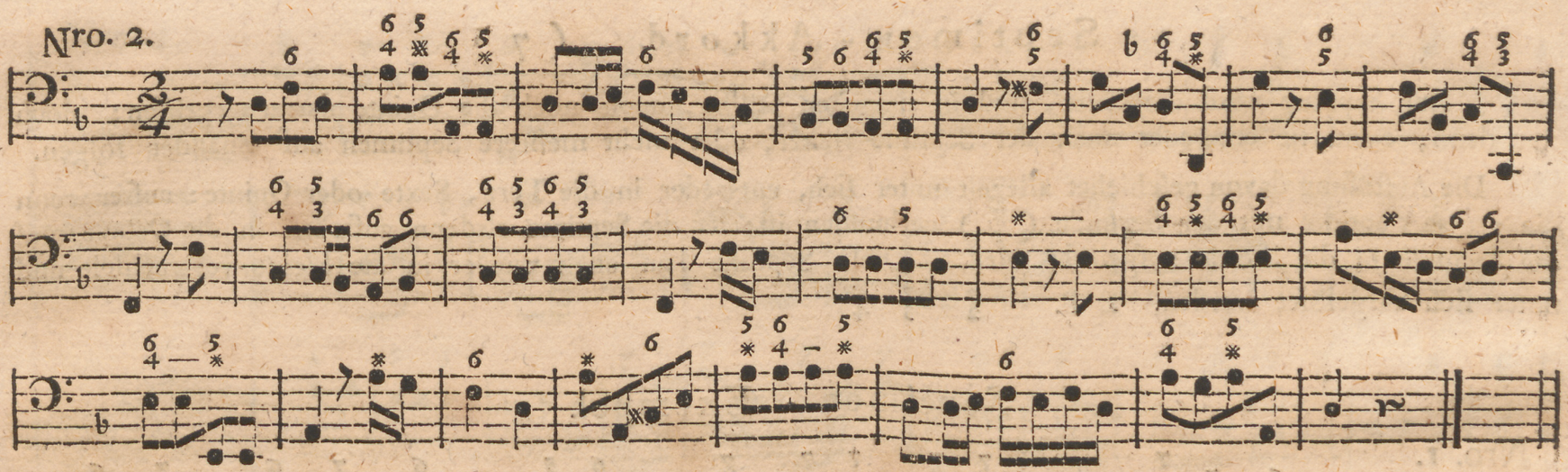
Sext - Quarten - Exempel.

Nro. 1.



Nro.

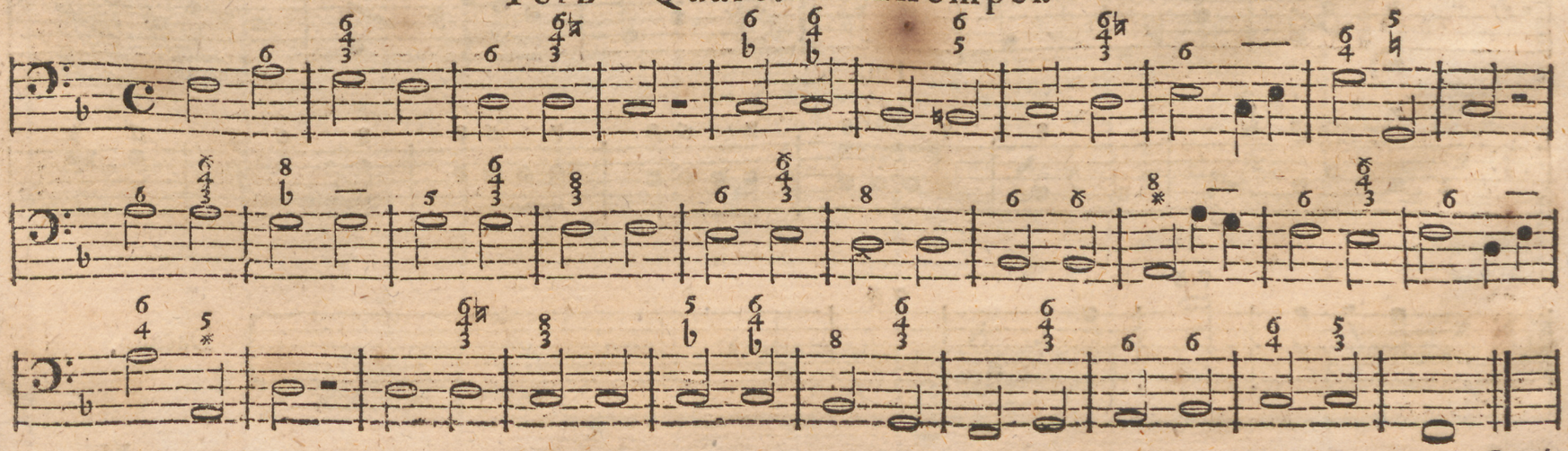
Nro. 2.



Terz - Quarten - Akkord. (4 3)

Hierzu gehöret die Sexte. Die Quarte ist hier als eine Consonanz zu betrachten.

Terz - Quarten - Exempel.



Septi-

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0025
Mecklenburg Vorpommern

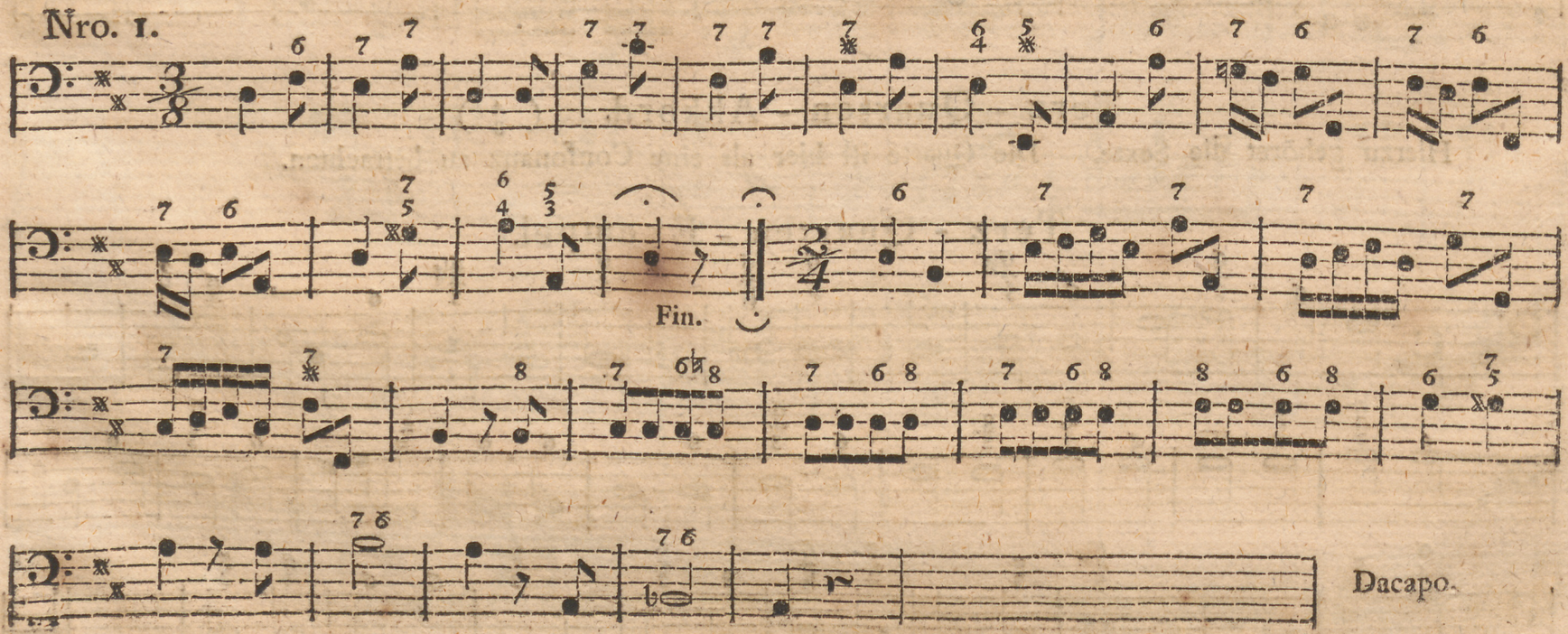
Septimen - Akkord. (7)

Zur Septime wird die Terz, und in manchen Fällen, auch noch die Quinte darzu gegriffen; doch nur denn, wenn sie entweder unter der Septime stehet, oder nicht mehrere Septimen auf einander folgen.

Die Auflösung davon geschiehet allezeit unter sich, entweder in die Terz, Sexte oder Quinte: ausser wenn die grosse Septime mit der Secunde ($\frac{7}{2}$) verbunden ist; da die Septime alsdenn aufwärts in die Octave und die Secunde in die Tertie aufgelöset wird. Diese Septime kan auch wieder in die kleine verwechselt und unter sich aufgelöset werden. z. B. $\frac{7}{2}$ $\frac{\flat 7}{3}$ $\frac{6}{4}$

Septimen - Exempel.

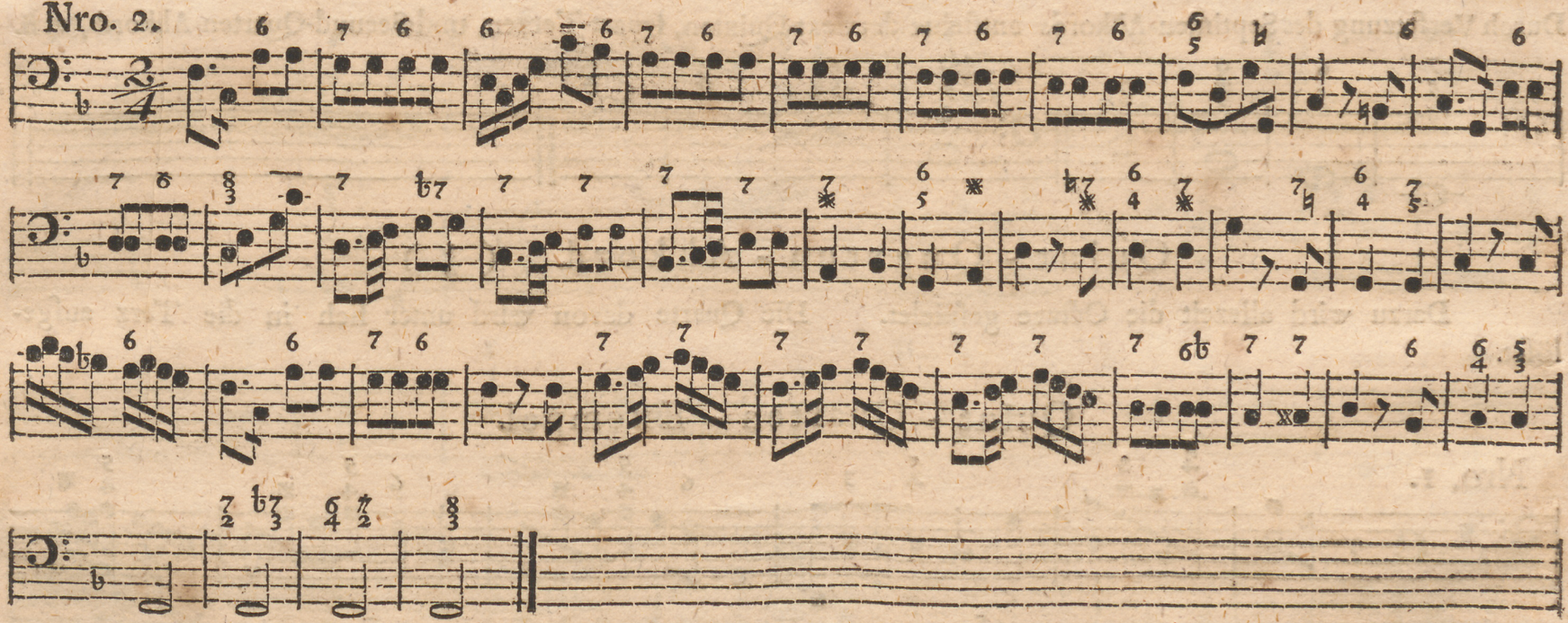
Nro. 1.



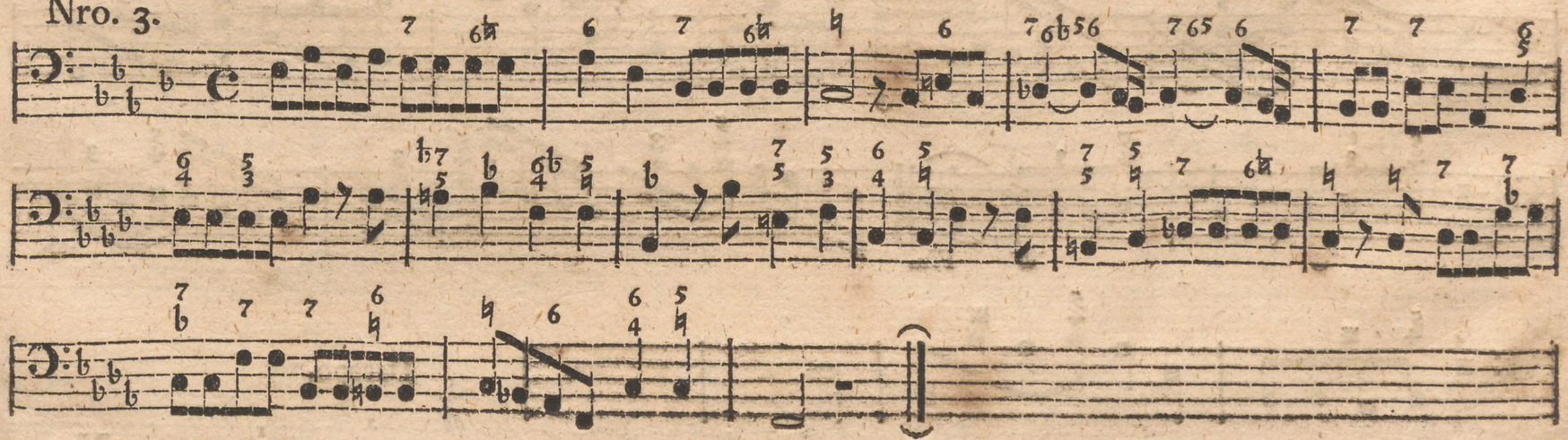
Nro. 2.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0026
Mecklenburg Vorpommern

Nro. 2.

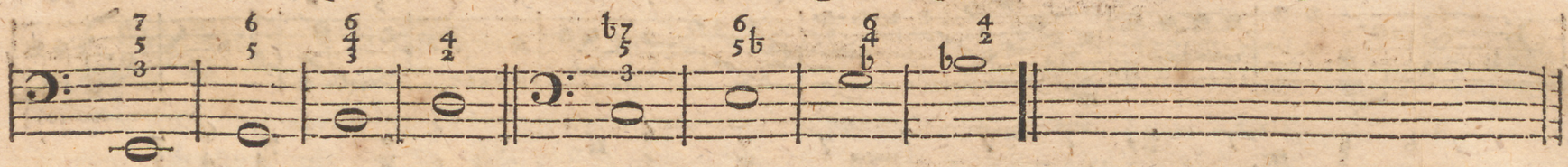


Nro. 3.



Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0027
Mecklenburg Vorpommern

Durch Verſetzung des Septimen-Akkords entſtehet der Sext-Quinten, Quart-Terzen, und Secund-Quarten-Akkord, z. B.

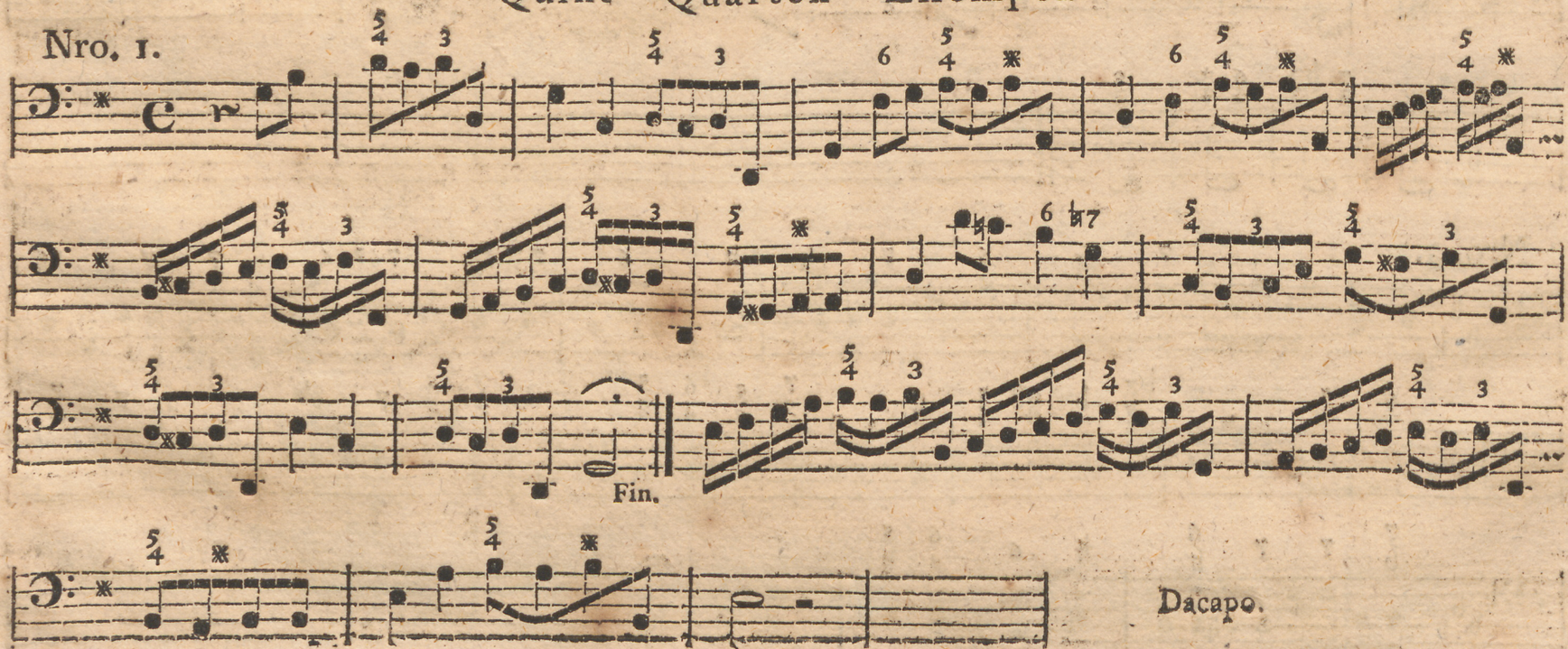


Quint - Quarten - Akkord. (5/4)

Darzu wird allezeit die Octave geſpielet. Die Quarte davon wird unter ſich in die Terz aufgelöſet.

Quint - Quarten - Exempel.

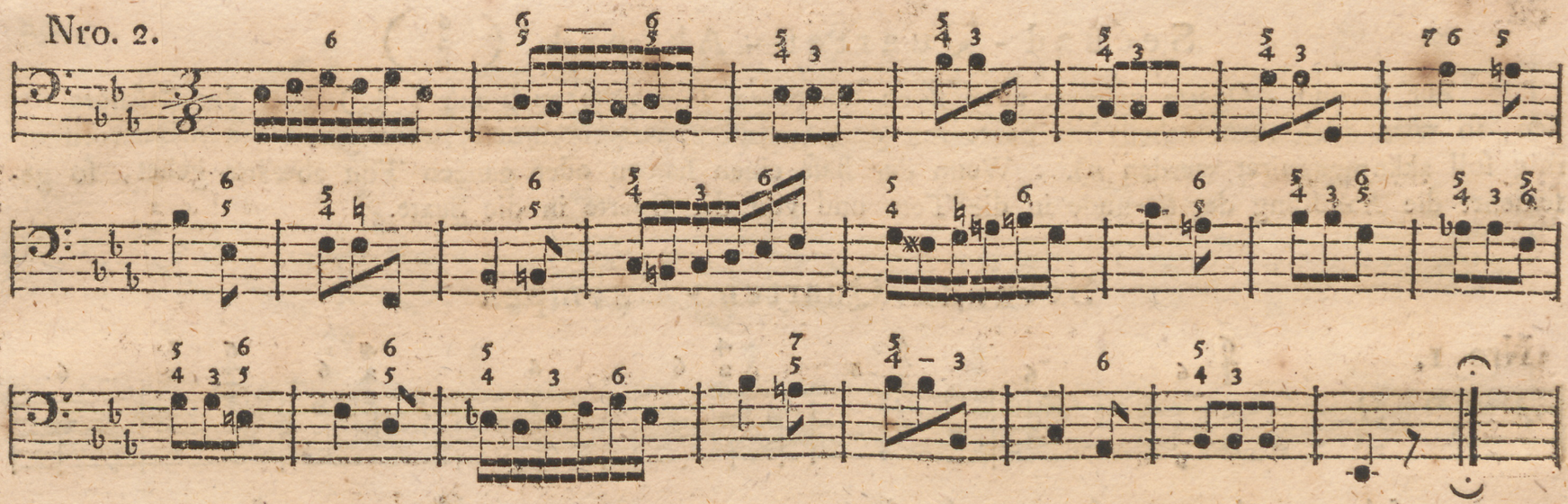
Nro. 1.



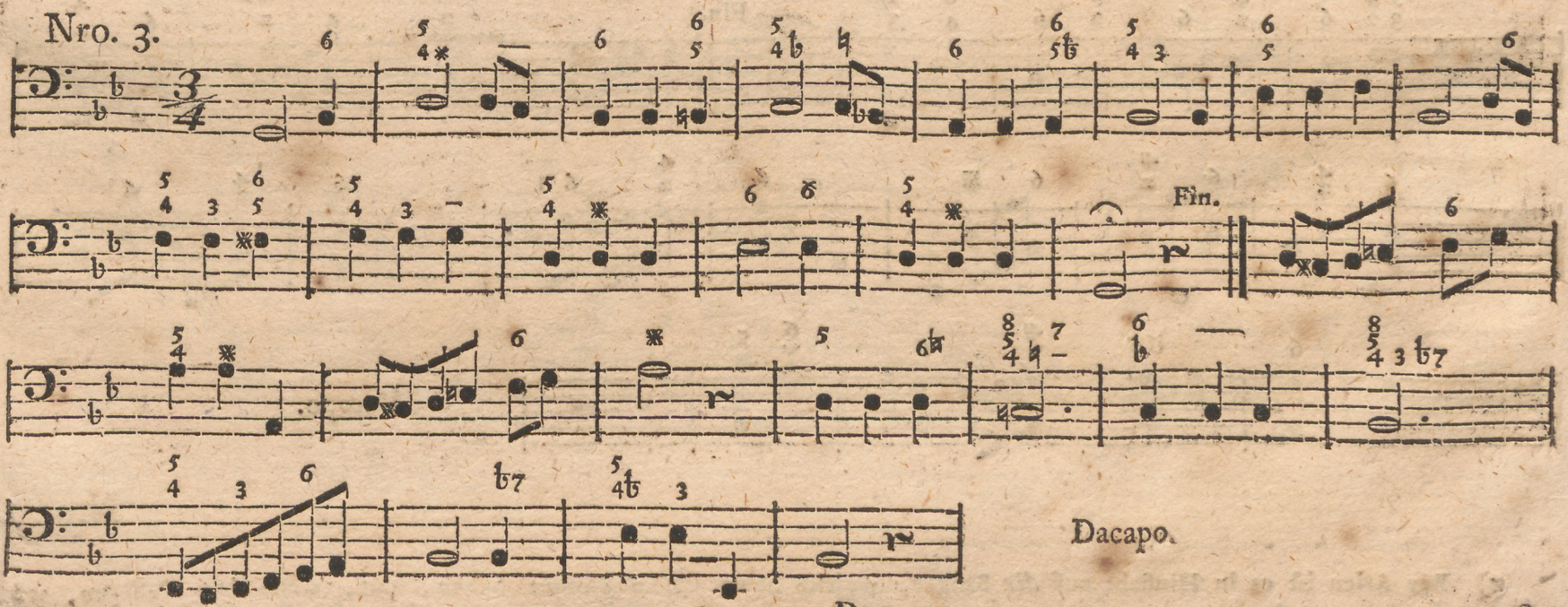
Nro. 2.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0028
Mecklenburg Vorpommern

Nro. 2.



Nro. 3.



Dacapo.

Se-

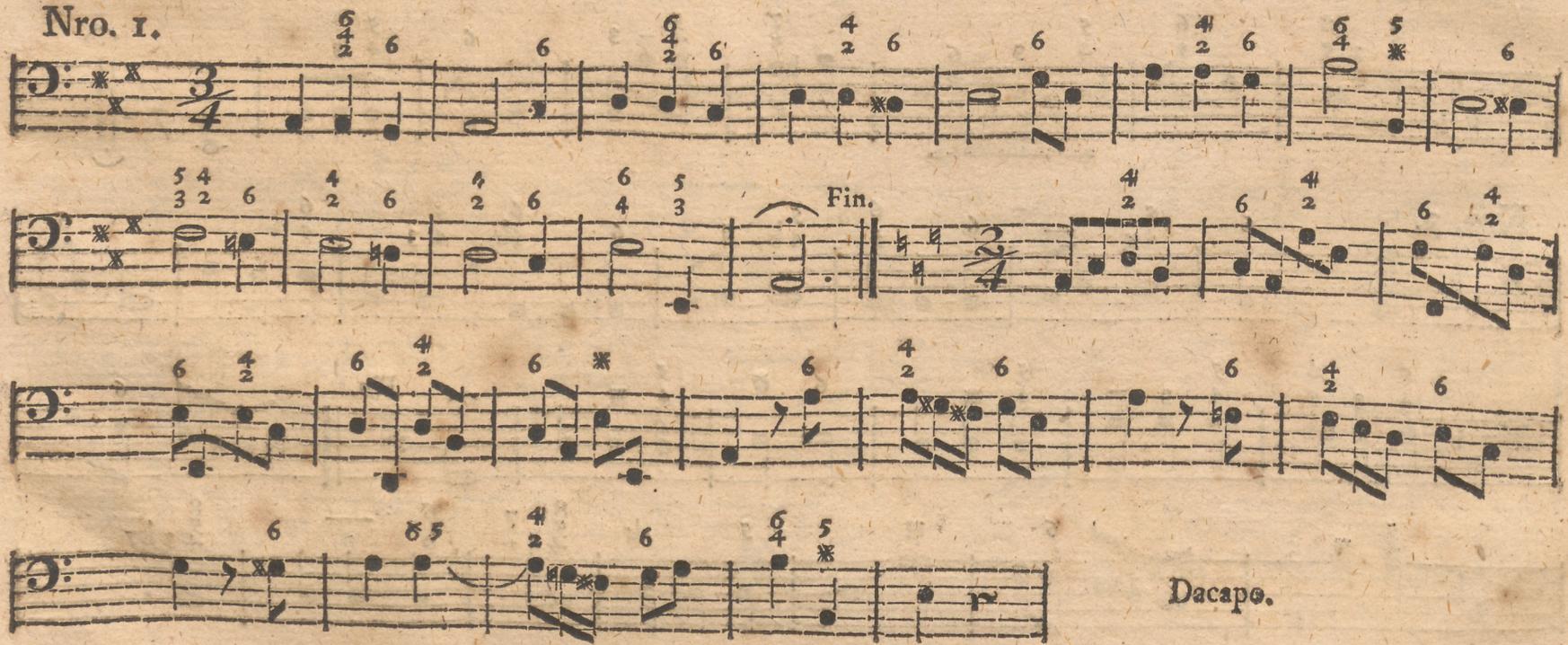
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0029
Mecklenburg Vorpommern

Secund - Quarten - Akkord. (6 4 2)

Zur Secund - Quarte gehöret auch noch die Sexte, und solte auch nur (4 2) über der Bassnote stehen, so wird doch mehrentheils die Sexte mit dazu gegriffen, ausgenommen, wenn das Stück nicht vollstimmig soll akkompagniret werden *n*). Wenn der Bass einen halben oder ganzen Ton abwärts gehet, so geschiehet die Auflösung der Secunde in die Terz und von der Quarte in die Sexte.

Secund - Quarten - Exempel.

Nro. 1.

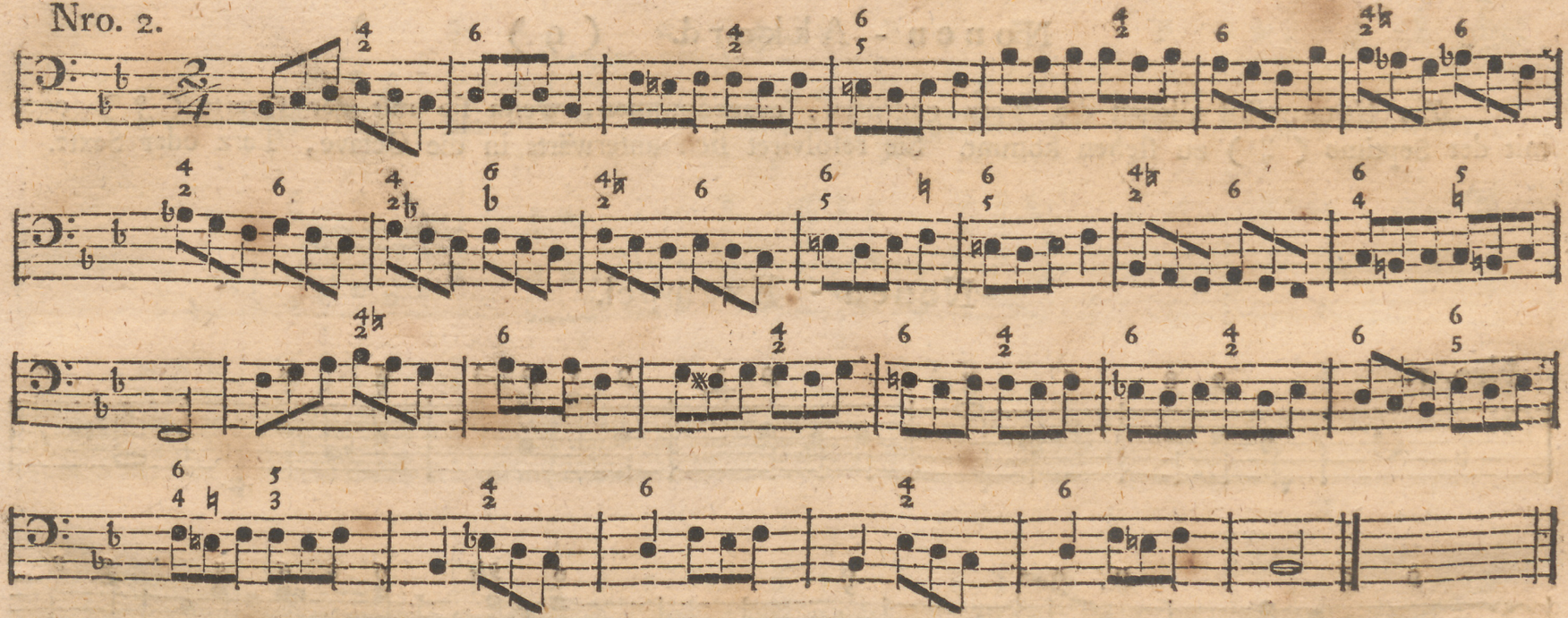


Nro. 2.

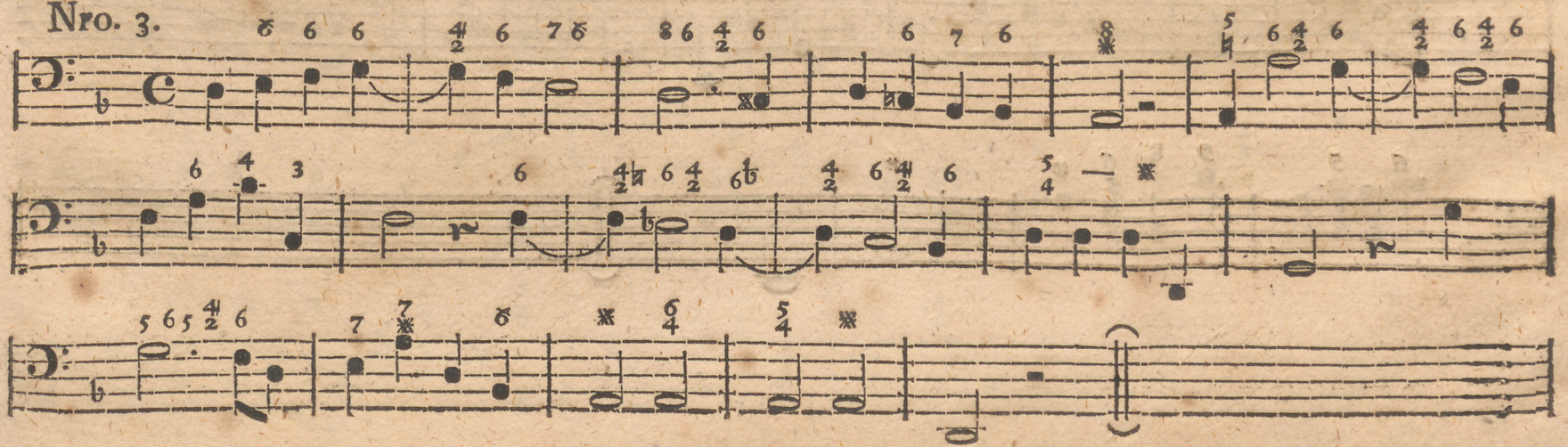
n) Bey Arien ist es in Hinsicht auf *die* Sänger, welche keine starke Stimme haben, gut, wenn bey Passagen, wo die Instrumente sehr piano spielen, das Akkompagnement auf dem Clavecin nicht allzuvollgriffig ist.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0030
Mecklenburg Vorpommern

Nro. 2.



Nro. 3.



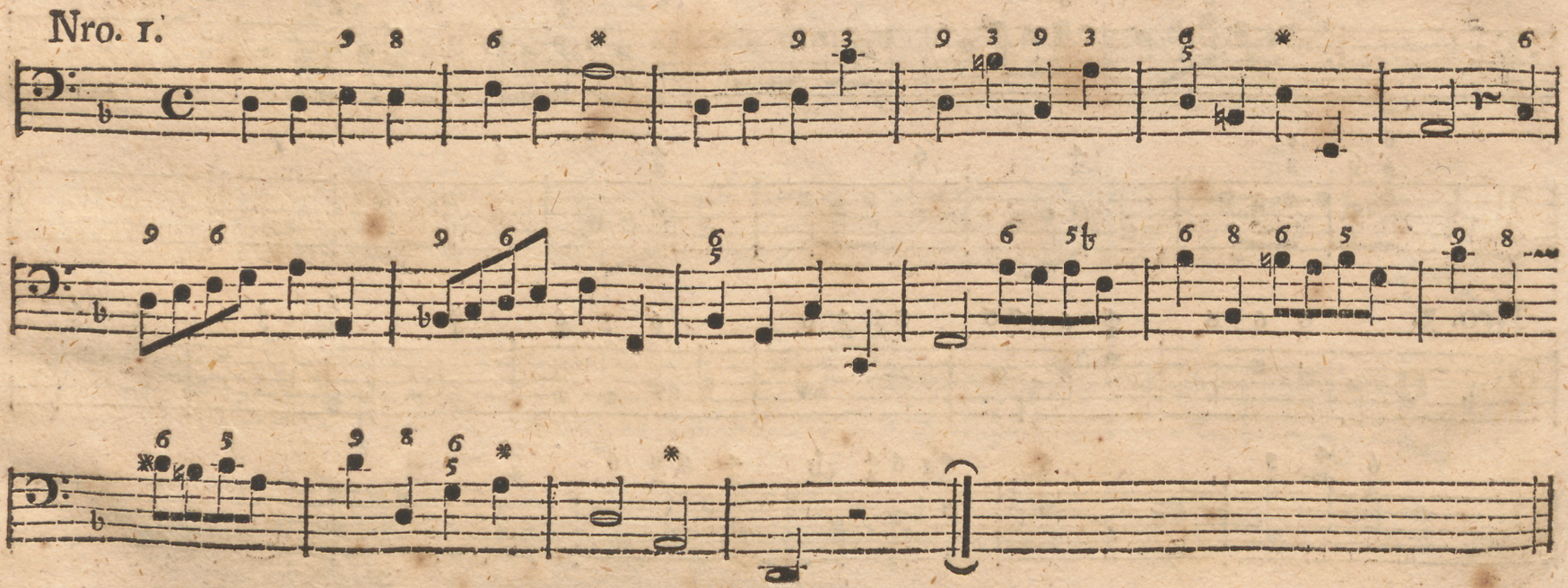
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0031
Mecklenburg Vorpommern

Nonen - Akkord. (9)

Zur None wird allezeit die Terz gegriffen, ausgenommen, wenn sie mit der Quarte ($\frac{9}{4}$) oder mit der Septime ($\frac{9}{7}$) zu stehen kommt. Sie resolviret sich unterwärts in die Octave, Terz oder Sexte.

Nonen - Exempel.

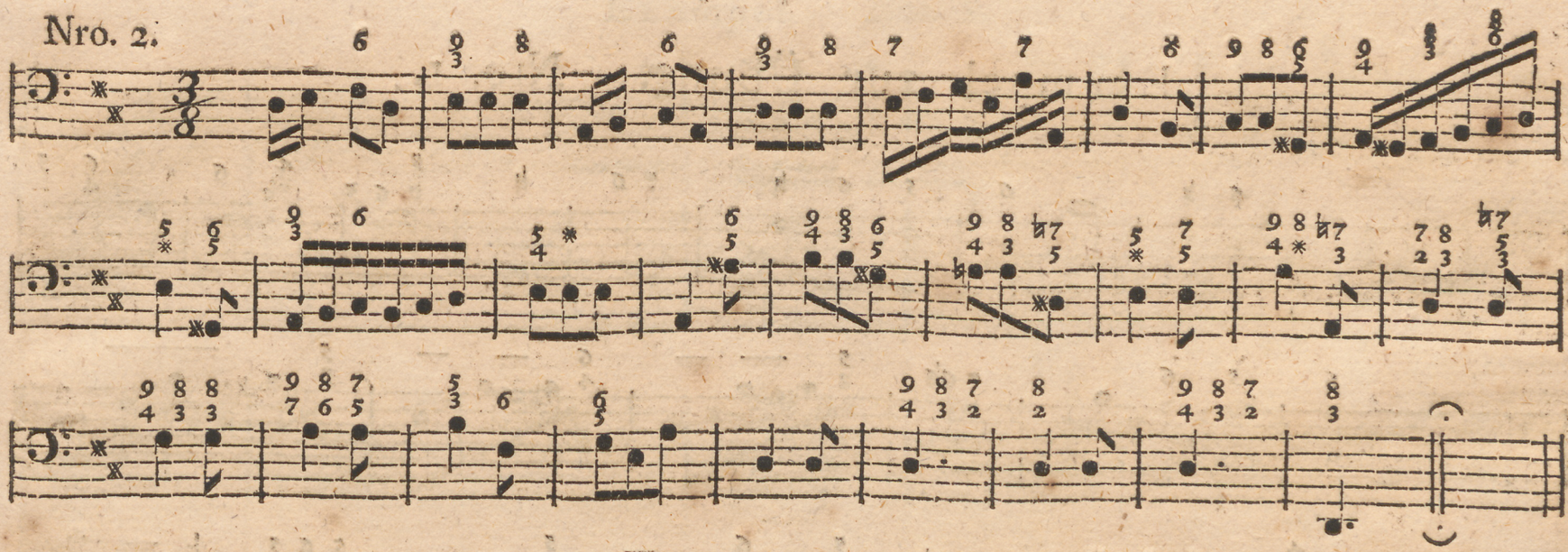
Nro. 1.



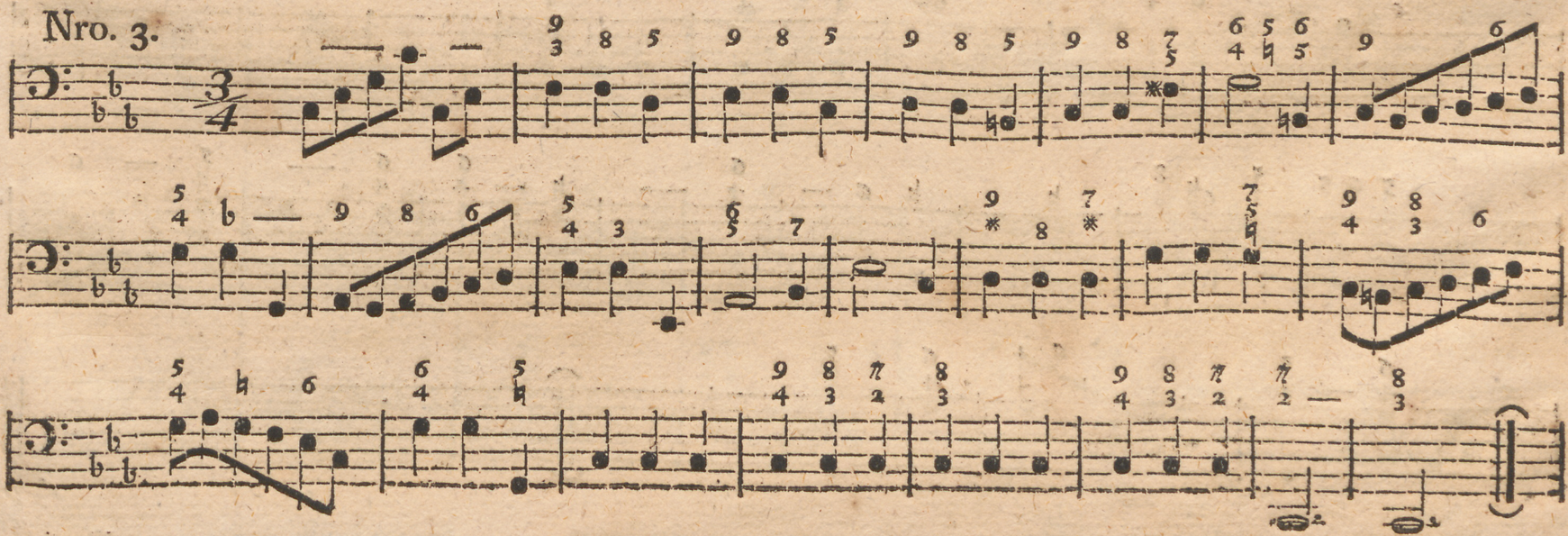
Nro.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0032
Mecklenburg Vorpommern

Nro. 2.



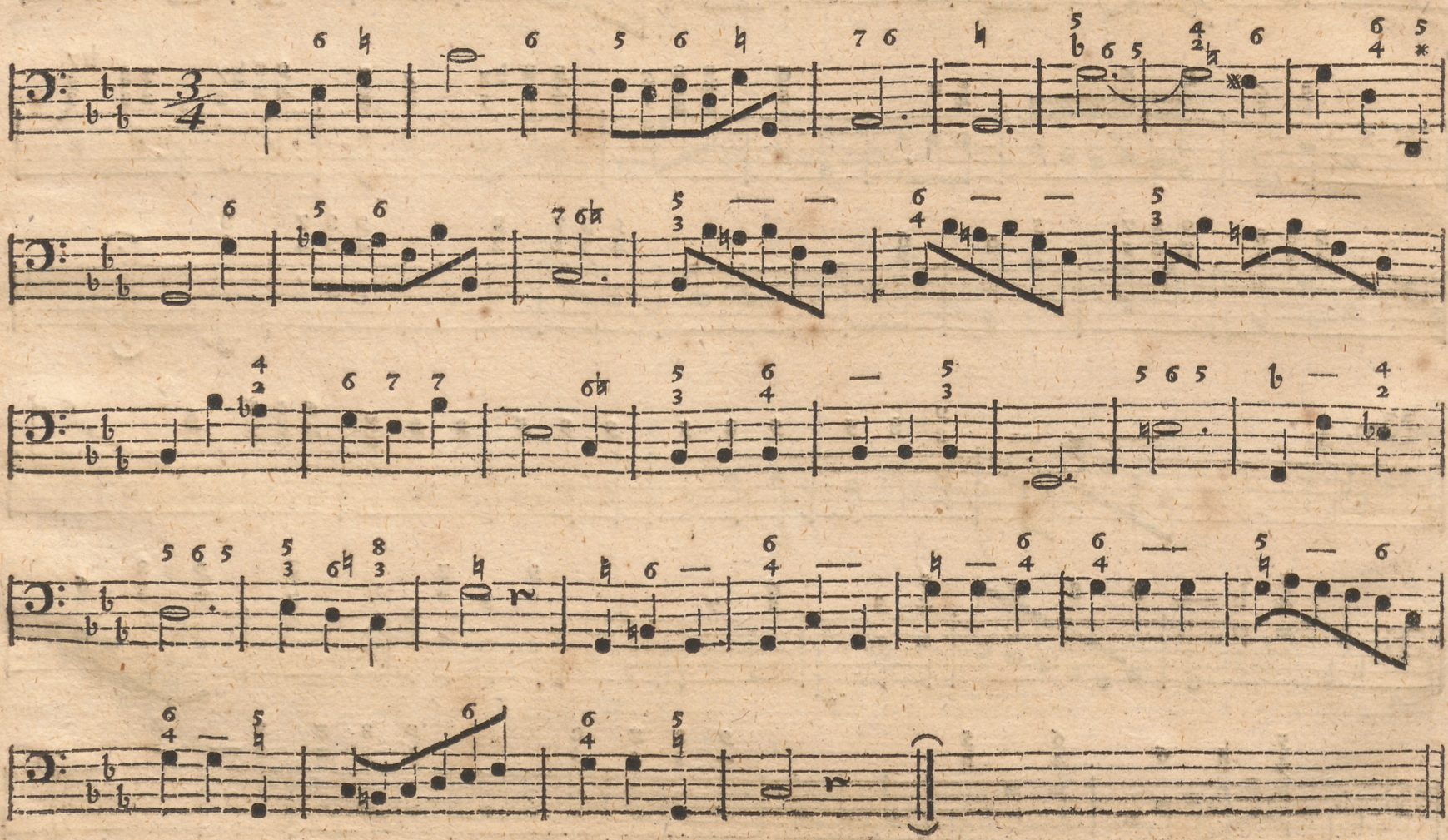
Nro. 3.



Exem-

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0033
Mecklenburg Vorpommern

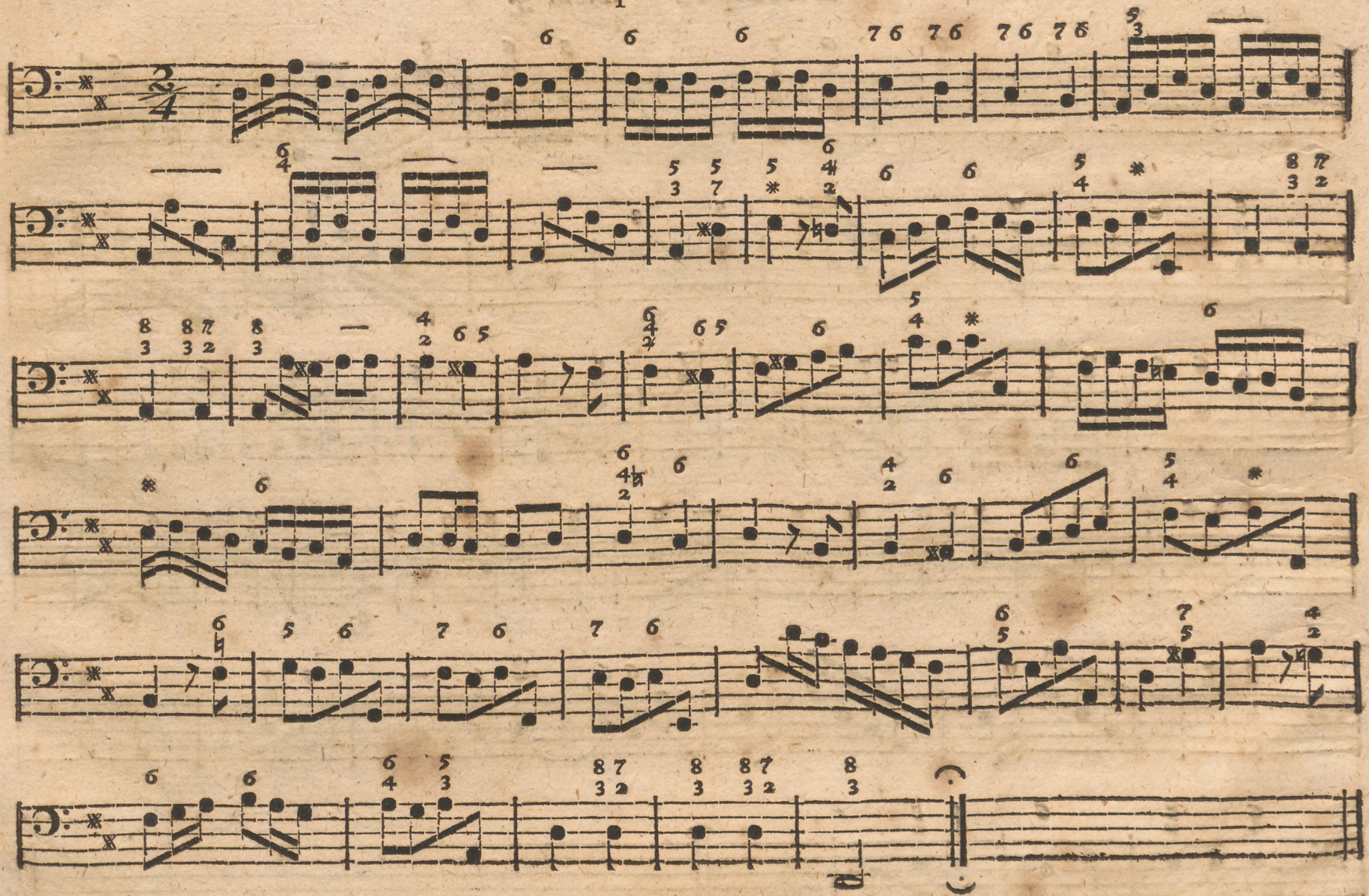
Exempel zur Übung. Nro. 1.



Exem-

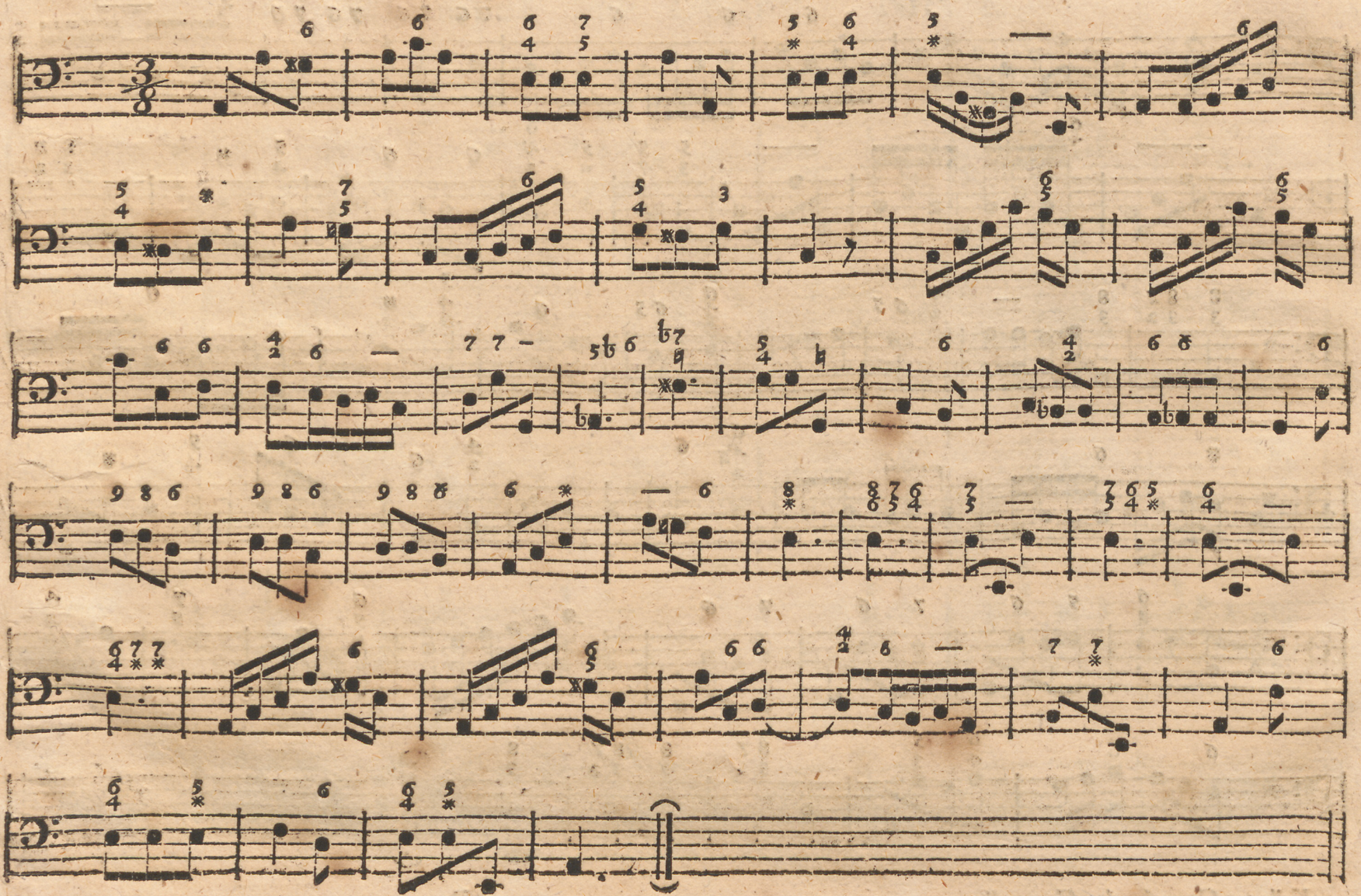
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0034
Mecklenburg Vorpommern

Exempel. Nro. 2.



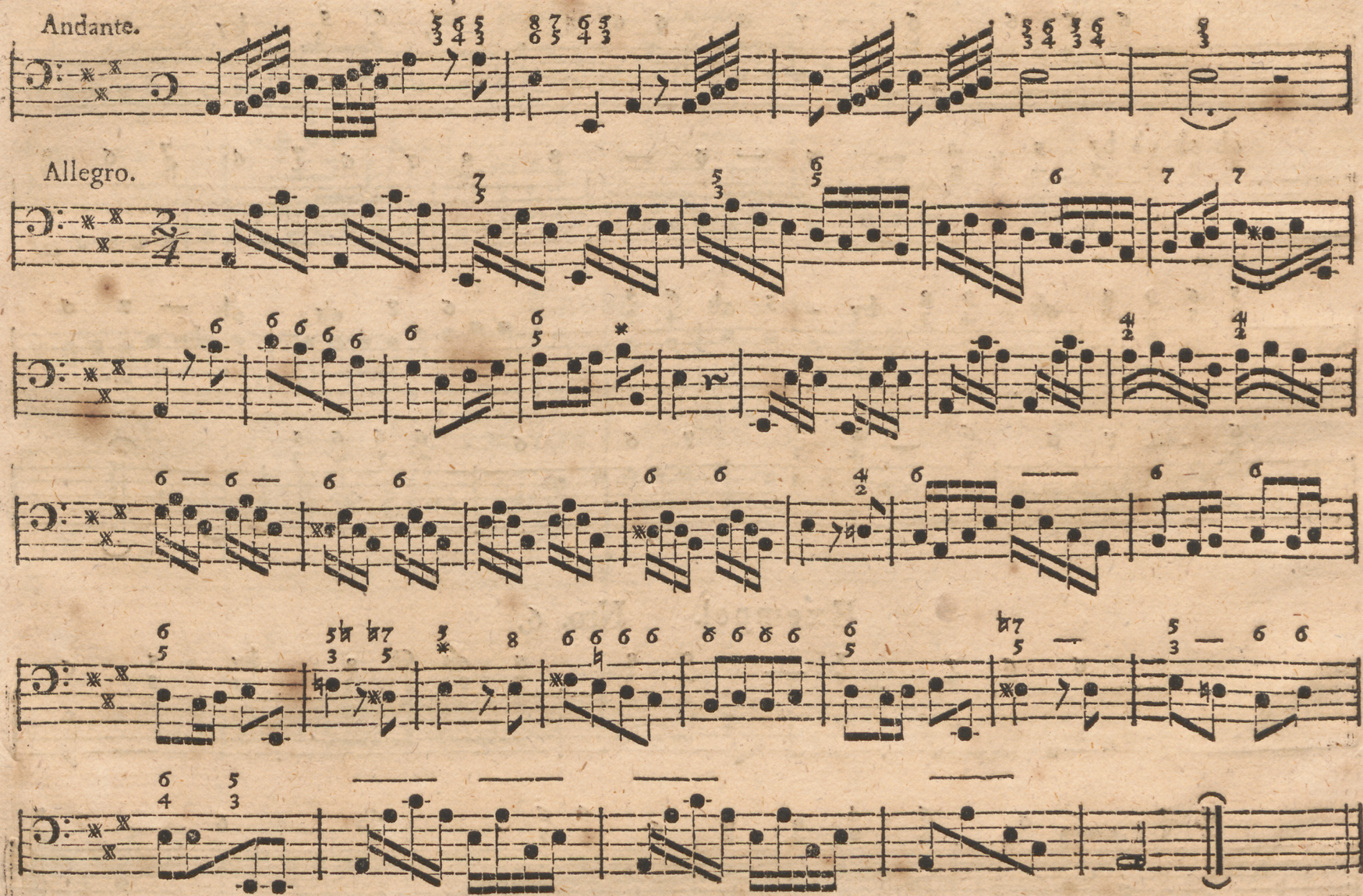
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0035
Mecklenburg Vorpommern

Exempel. Nro. 3.



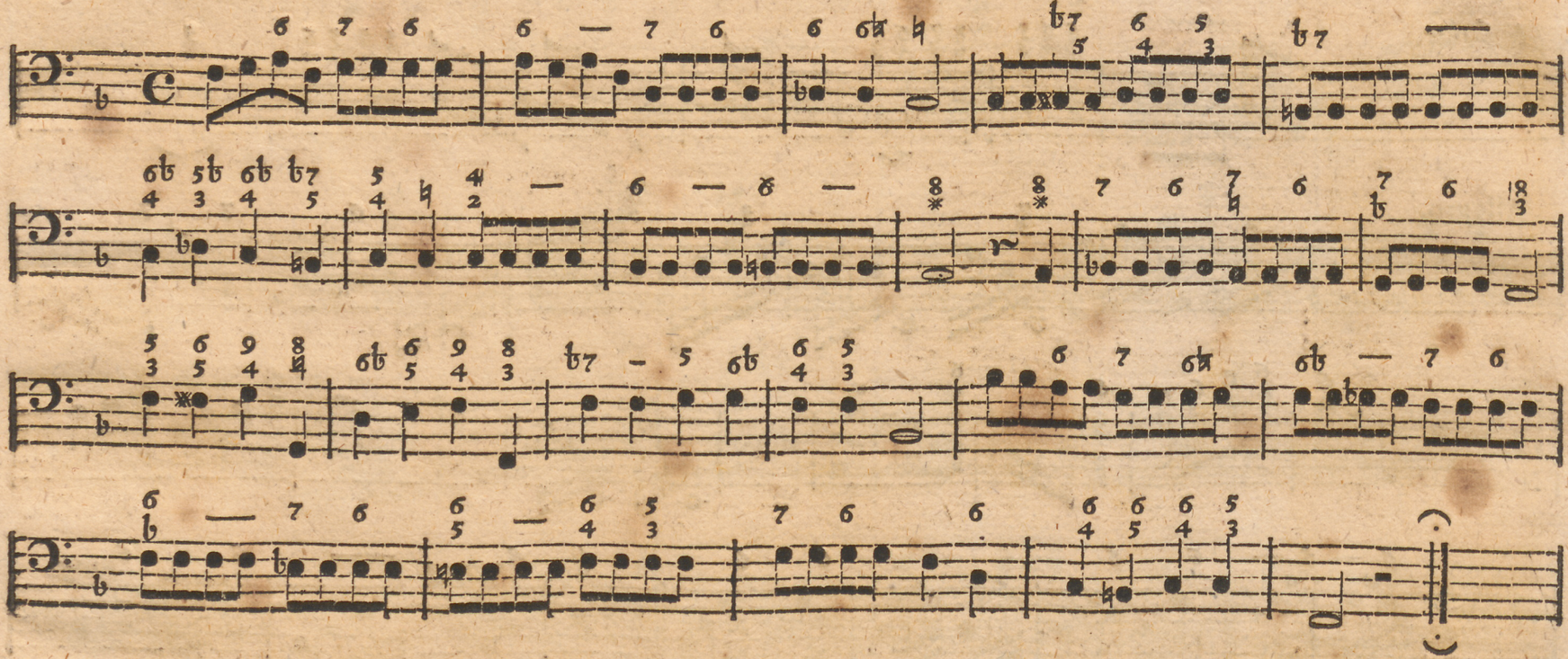
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0036
Mecklenburg Vorpommern

Exempel. Nro. 4.

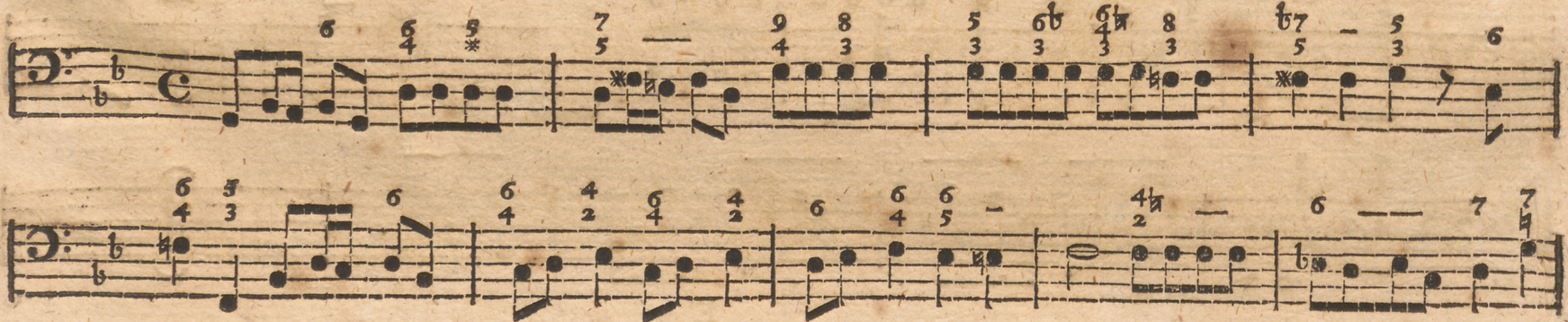


Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0037
Mecklenburg Vorpommern

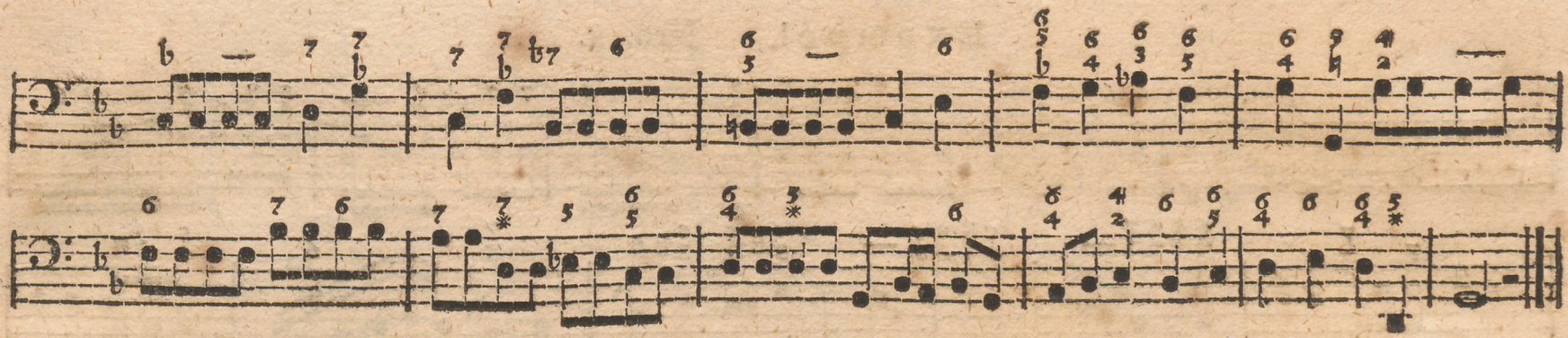
Exempel. Nro. 5.



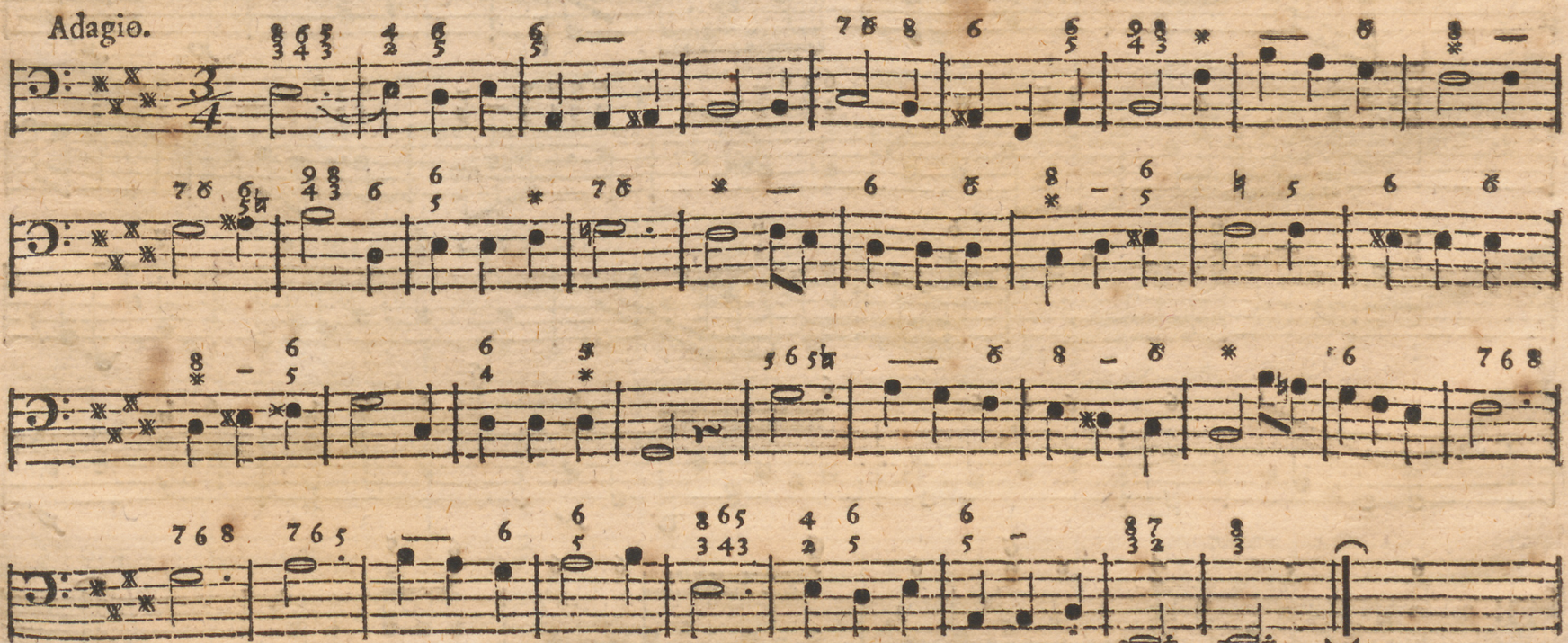
Exempel. Nro. 6.



Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0038
Mecklenburg Vorpommern

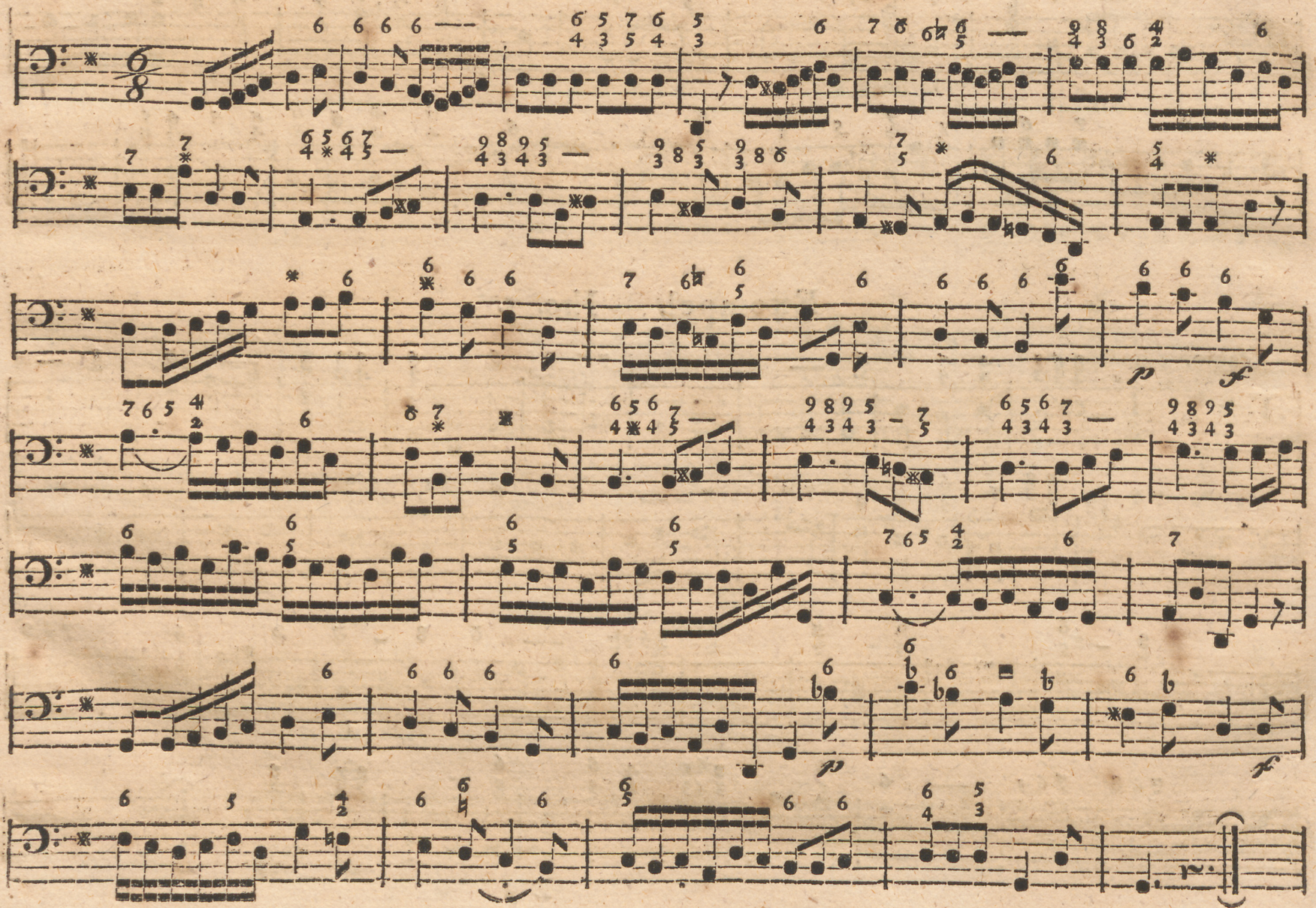


Exempel. Nro. 7.



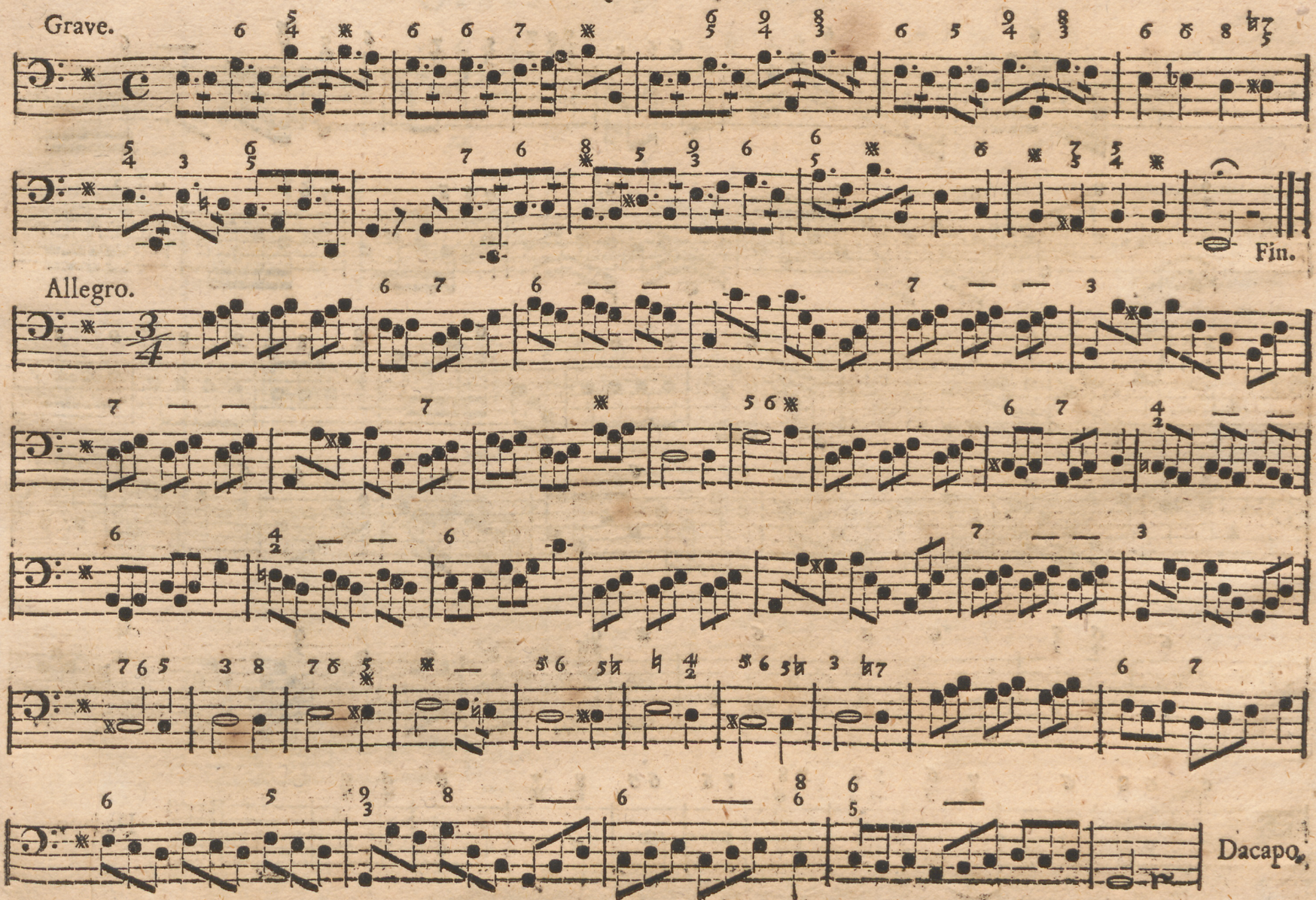
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0039
Mecklenburg Vorpommern

Exempel. Nro. 8.



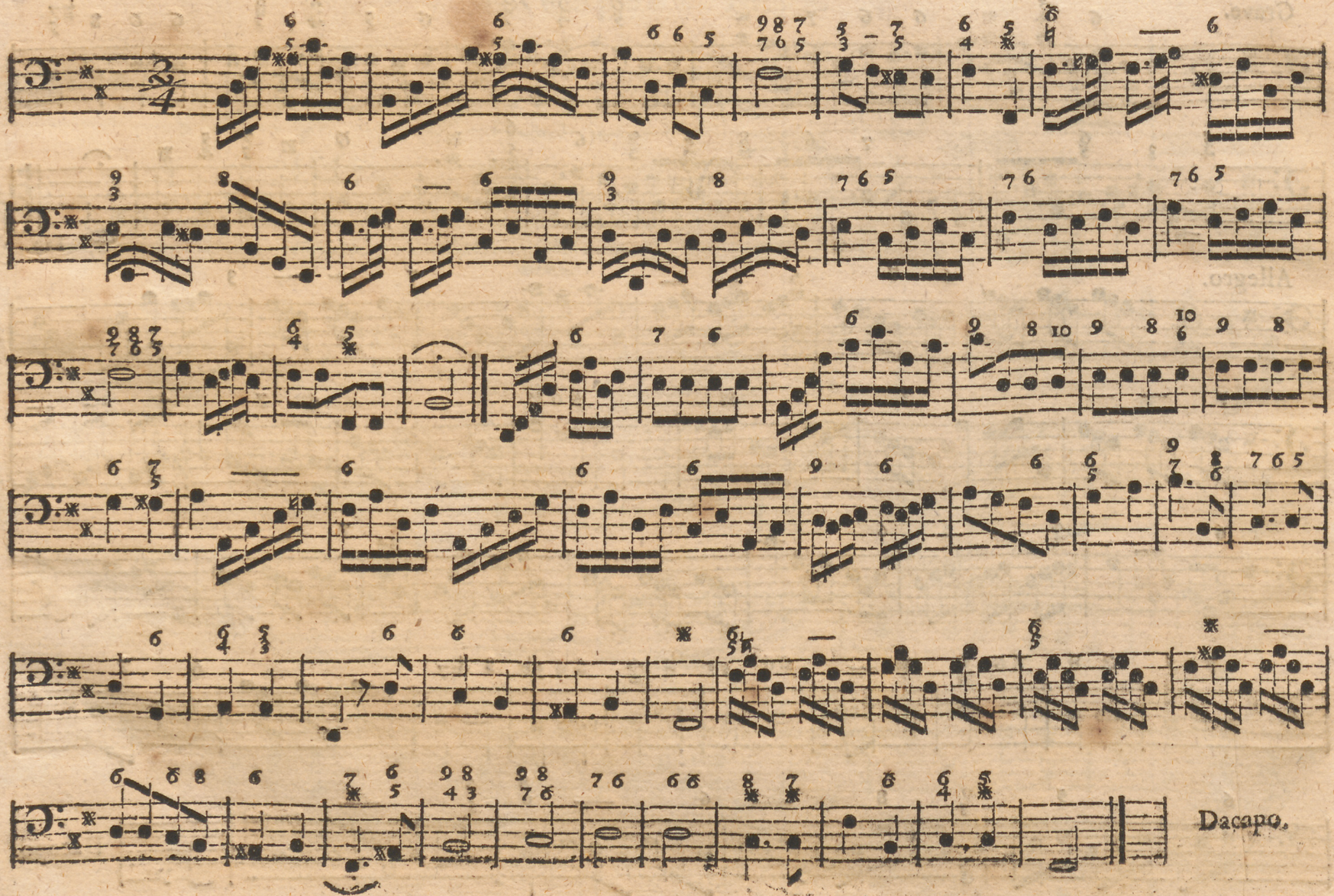
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0040
Mecklenburg Vorpommern

Exempel. Nro. 9.



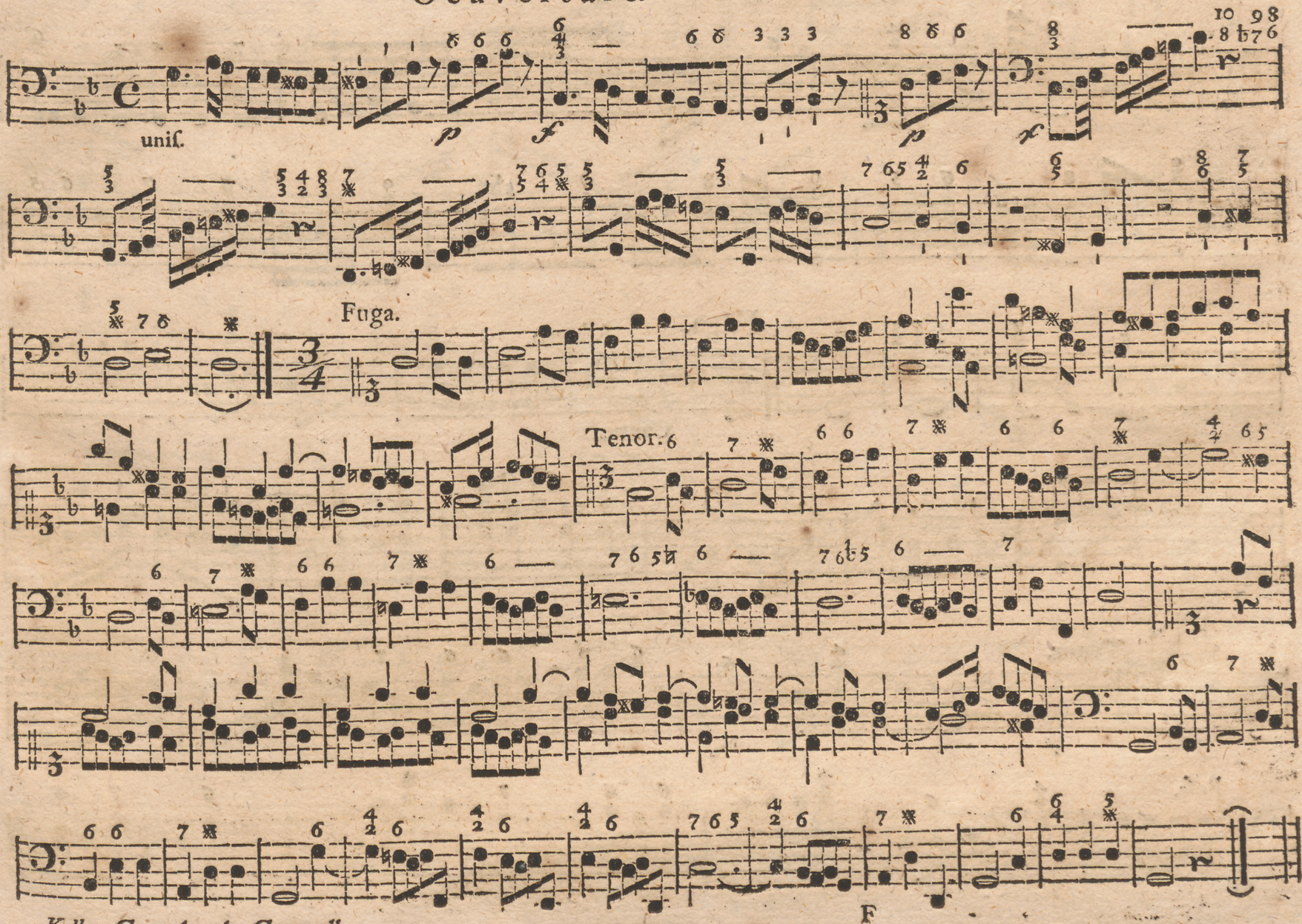
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0041
Mecklenburg Vorpommern

Exempel. Nro. 10.



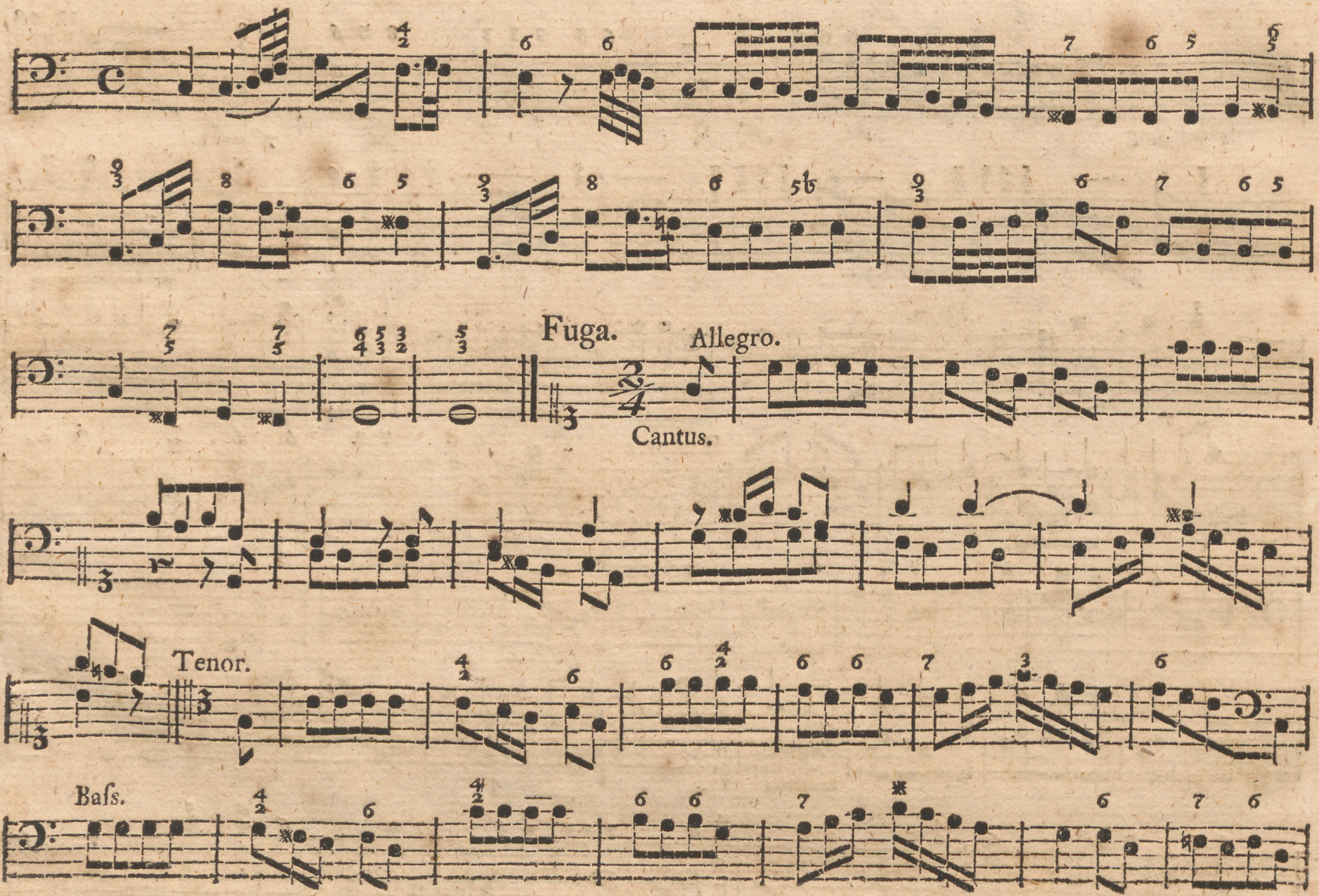
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0042
Mecklenburg Vorpommern

Oeuverture. Nro. 11.

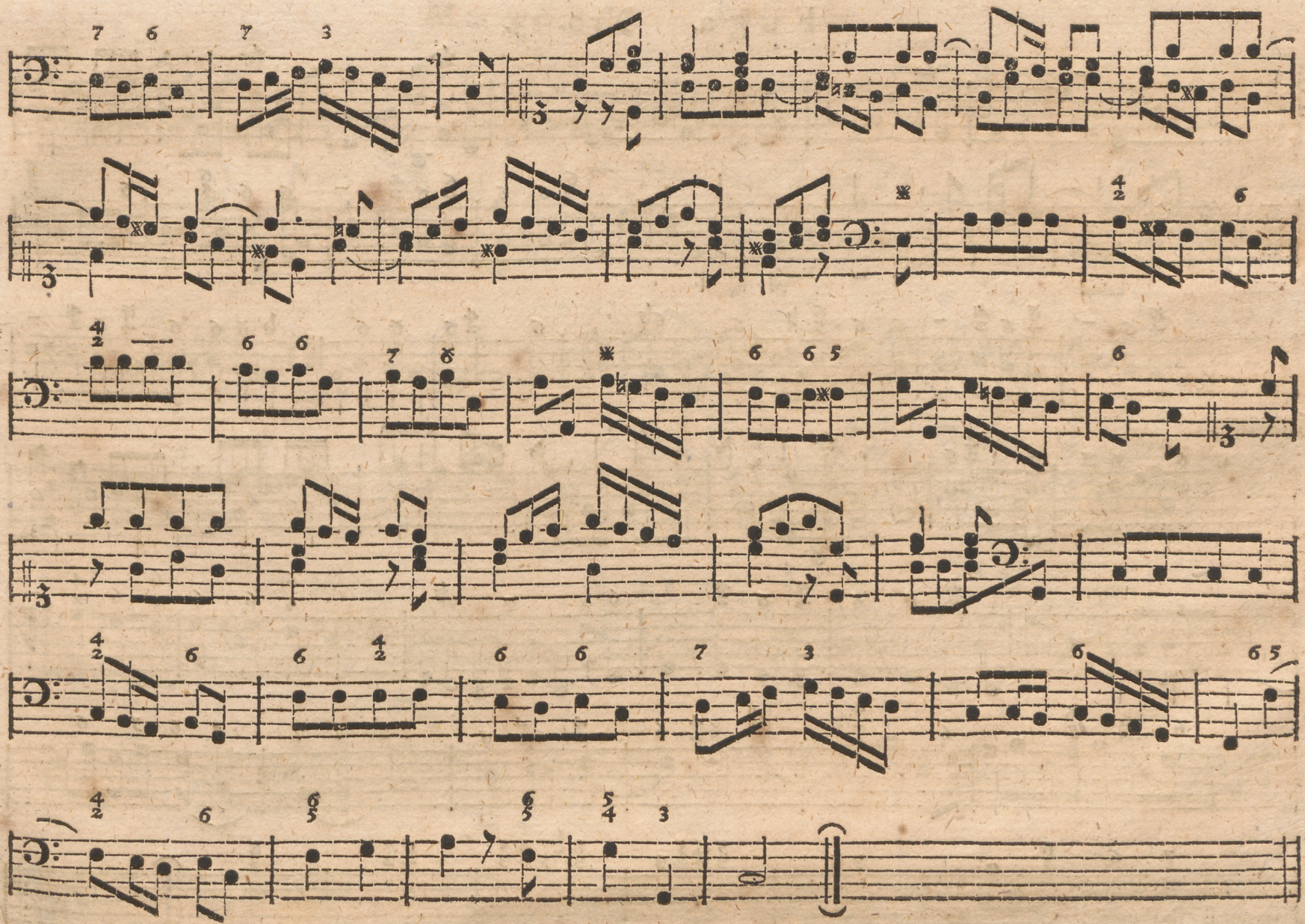


Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0043
Mecklenburg Vorpommern

Oeuverture Maeſtoſo. Nro. 12.

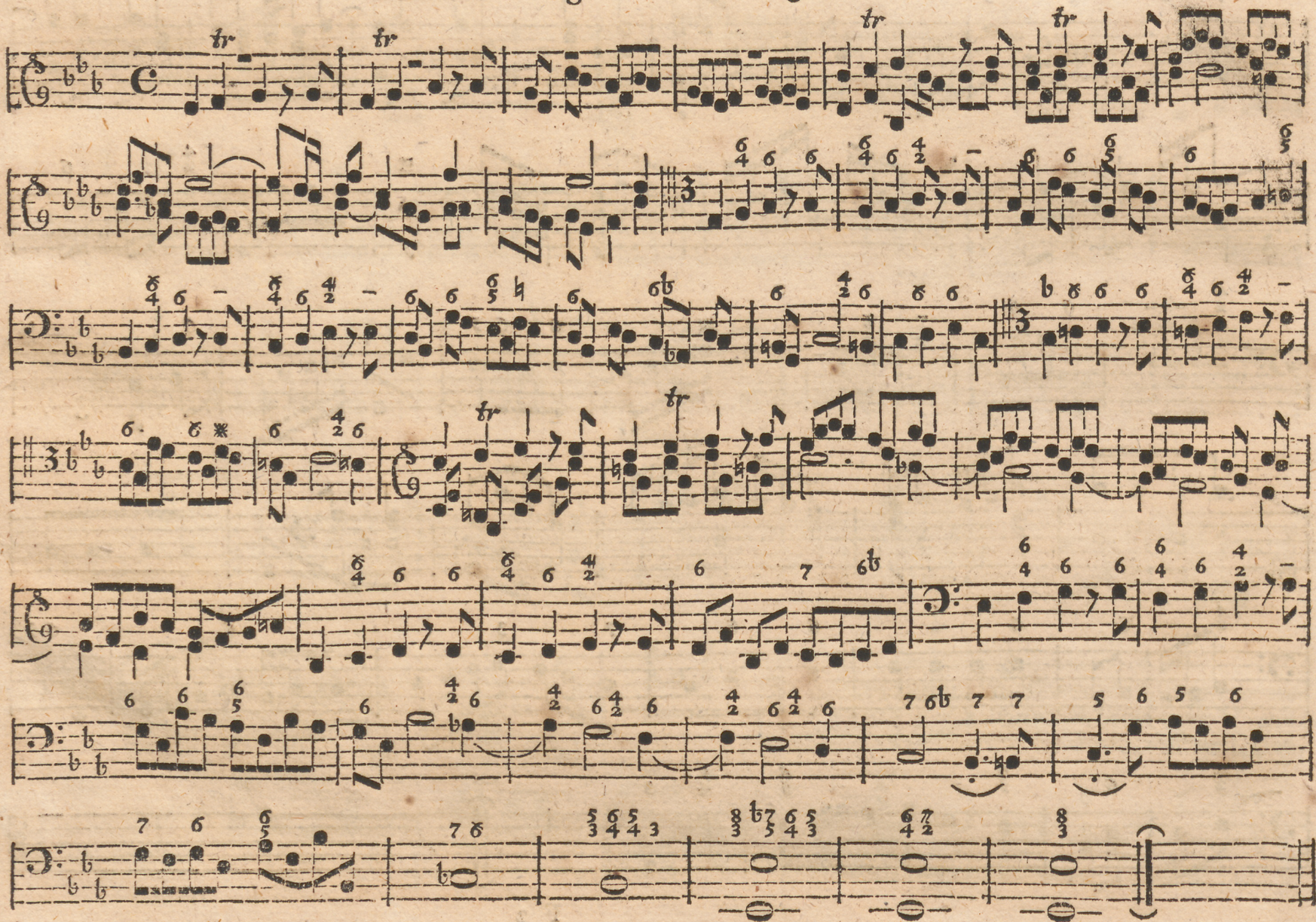


Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0044
Mecklenburg Vorpommern



Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0045
Mecklenburg Vorpommern

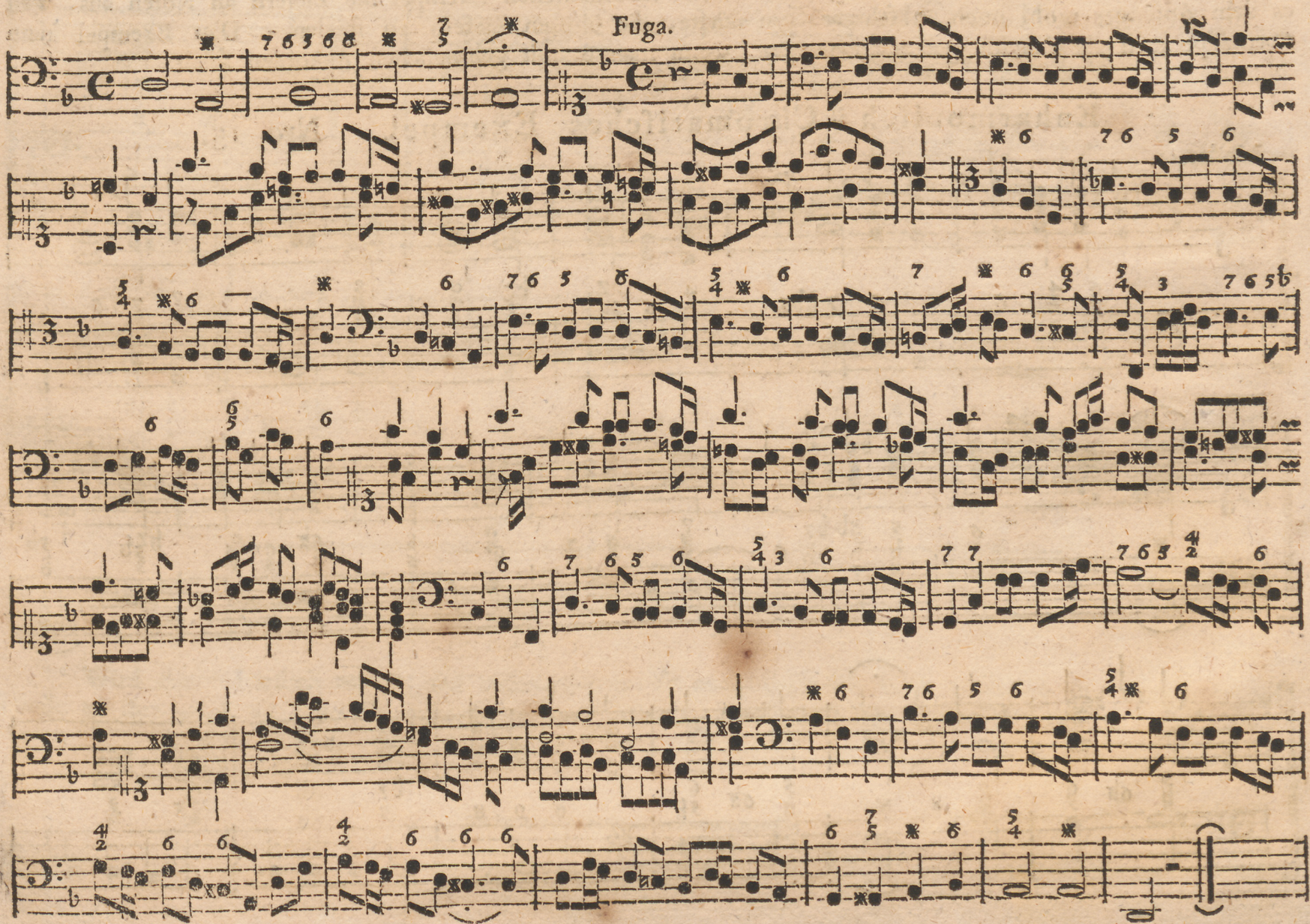
Fuga. Nro. 13.



Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0046
Mecklenburg Vorpommern

Maestoso. Nro. 14.

Fuga.

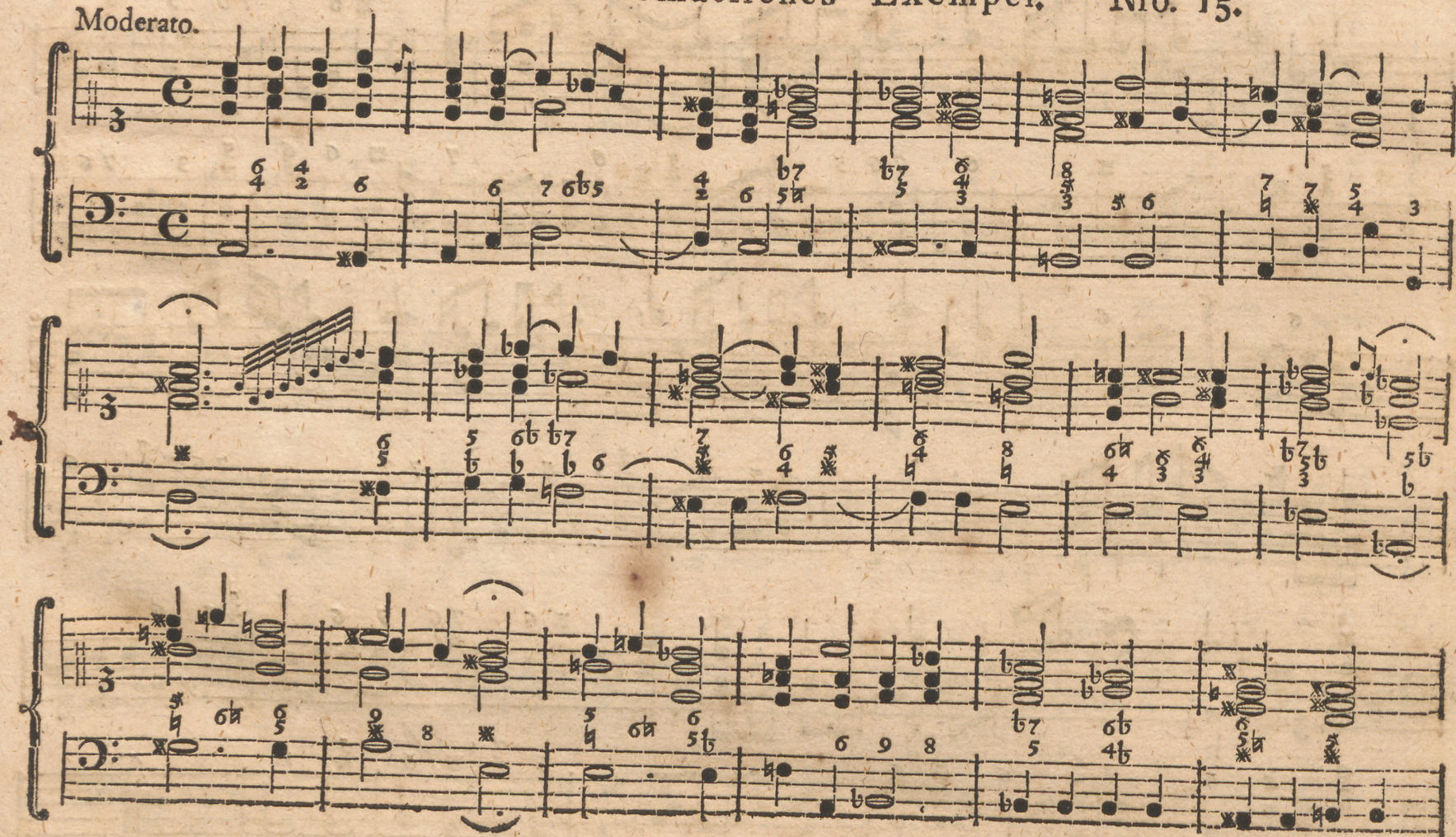


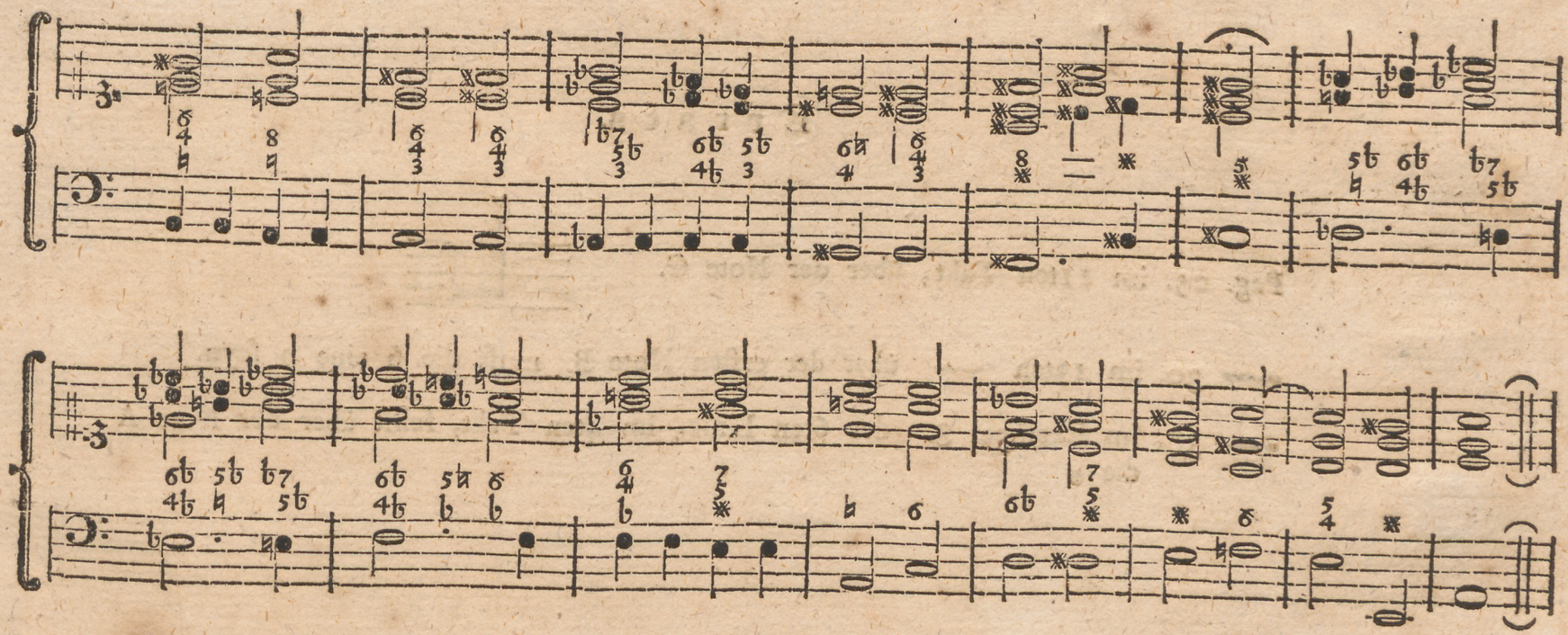
Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0047
Mecklenburg Vorpommern

Ich ſchrieb in dem folgenden enharmoniſch - chromatiſchen Exempel die Ziefern in Noten aus, weil es dem Anfänger wohl noch zu ſchwer ſeyn dürfte, die bloſsen Ziefern zu ſpielen. Dies Exempel kann überhaupt auch als Fantaſie gebraucht werden, wenn man es mit gebrochenen Akkorden ſpielt.

Enharmoniſch - Chromatiſches Exempel. Nro. 15.

Moderato.

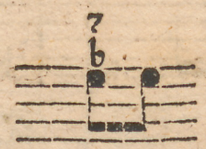




Wird dieſer Verſuch mit Beyfall aufgenommen, ſo entſchlieſſe ich mich vielleicht, in einem zweyten Theile zu ihm noch 24 - 30 Exempel zur fernern Bildung der jungen Tonkünſtler zu liefern.

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0049
Mecklenburg Vorpommern

Errata.

Pag. 25. im 11ten Takt, über der Note G. 

— 30. im 13ten — über der erſten Note B. muſs die 6 eine 9 ſeyn.

— 38. im Exempel 8. der 6ten Linie, im 4ten Takt, fehlt über der Note A die 8

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0050
Mecklenburg Vorpommern

Schloßkirchen-
gemeinde
Schwerin

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1795147946/phys_0052

Mecklenburg
Vorpommern

MU 05-11

J. C. Kellner, Grundriss des Generalbasses

Schloßkirchen-
Gemeinde

Ev.-Luth. Schloßkirchengemeinde Schwerin
Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg

Depositum in der Bibliothek des
Landeskirchenamts Schwerin
https://nordkirche.bibliotheca-open.de/

Schloßkirchen-gemeinde Schwerin
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795147946/phys_0053
Mecklenburg Vorpommern